50 Jahre

NABU

Für Mensch und Natur in Siegen-Wittgenstein

Natur und Umwelt

in Siegen-Wittgenstein

Jahrgang 31 · Heft 2023

Natur- und Klimaschutz
– Konflikte oder Einklang?

NABU-Projekt Kirchenwald Kreuztal

Der Wisent – Schlüsselart im Ökosystem Wald

Eine dritte Talsperre in SiWi – das Truftetal
soll geopfert werden

Einladung zur NABU-MITGLIEDERVERSAMMLUNG auf Seite 7

+ Energie + WegWeiser-Preis + Buchvorstellung: Flora + Großer Pappelbock + Wasserrallen + Krombachtal +

Braunkehlchen – *Vogel des Jahres* 3
Natur- und Klimaschutz ... 4
Nabu *intern* 7
Einladung zur Mitgliederversammlung 7
WegWeiser-Preis an NABU KV SiWi 8
Buchvorstellung: Flora im östlichen Sauerland 9
VERANSTALTUNGEN 2023 10
NABU-Projekt Kirchenwald Kreuztal 13
Fauna und Flora 15
Augen auf ... Blauflügeligen Heuschrecken! 15
Großer Pappelbock Erstfund ... 16
Im Tiefflug ... Wasserrallen im Siegerland 16
Das Krombachtal wird vielfältiger 17
Der Wisent – Schlüsselart im Ökosystem 18
Talsperre im Truftetal ... 19
Rückblick Veranstaltungen 2022 ... 22

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

in diesem Jahr gibt es einen guten Grund zum Feiern! Der NABU Kreisverband SiWi hat einen runden Geburtstag. Seit einem halben Jahrhundert setzen wir uns nun bereits für den Vogel- und Naturschutz im Kreisgebiet ein. ▶ Das Braunkehlchen, der Vogel des Jahres 2023, liegt dem NABU SiWi als Naturschutz-Highlight des Kreisgebietes besonders am Herzen, gibt es hier doch landesweit bedeutsame Vorkommen. Zu seinen Ehren dreht sich im Mai bei einer Fachtagung der Biologischen Station SiWi daher alles um das gefährdete Braunkehlchen. Ergänzend zu dem Artikel in diesem Heft finden sich auf der Homepage weitere Lokalinfos zu dem Vogel des Jahres.

▶ Positives zu berichten, gibt es auch aus dem Krombachtal. Zusammen mit der Krombacher Brauerei begann der NABU im Sommer 2021 ein Gewässerentwicklungsprojekt. Die ersten Maßnahmen sind bereits umgesetzt. ▶ Um die Naturnähe eines ökologisch wertvollen Waldgrundstückes zu erhalten und weiterzuentwickeln hat der NABU Neuland betreten und einen langfristigen Pachtvertrag mit der Evangelischen Kirchengemeinde Kreuztal geschlossen.

▶ Eine weniger gute Nachricht ist, dass die lange überfällige Energiewende nun leider jedoch zu Lasten des Naturschutzes gestaltet wird. Mit Freiflächen-Photovoltaikanlagen auf extensivem Grünland, und Wald – gespickt mit Windrädern – sehen sensible Bereiche unserer Landschaft einer Zukunft als Energiegewinnungsstandorte entgegen. ▶ Das in 2022 ausgesprochene politische Votum für die Realisierung einer weiteren Talsperre in SiWi ist ebenfalls Grund zur Sorge …

Diese Themen und weitere vielfältige Infos rund um den Naturschutz und die Arbeit des NABU warten in diesem Heft drauf gelesen zu werden.

Viel Freude dabei und bei eigenen Naturerlebnissen wünscht

Eure Redaktion

50 Jahre

NABU
Siegen-Wittgenstein

Der NABU KV Siegen-Wittgenstein wird dieses Jahr 50 Jahre. Wenn das kein Grund zum Feiern ist. Wir möchten dieses Jubiläum mit Euch **am 15.10.23 ab 11.00 Uhr** im Forsthaus Hohenroth feiern. Wir freuen uns auf Euch.
Der Vorstand

Natur- und Klimaschutz S.4

WegWeiser-Preis der NRW-Stiftung S.8

NABU-Projekt Kirchenwald Kreuztal S.13

Großer Pappelbock S.16

IMPRESSUM
Natur und Umwelt in Siegen Wittgenstein
31. Jahrgang · Heft 2023 · erscheint jährlich

Auflage: 2200 Exemplare
Herausgeber: NABU (Naturschutzbund) Siegen-Wittgenstein e.V.
Anschrift: Kirchweg 17 · 57271 Hilchenbach
Telefon: Geschäftsstelle 02733 -8135046
Weltnetz: www.nabu-siwi.de
E-Post: info@nabu-siwi.de
Anzeigen: Eva Lisges
Redaktion: Matthias Mennekes, Stefanie Grebe, Julia Schneider, Britta Baumann, Markus Fuhrmann
Titelfoto: Braunkehlchen © Rainer Winchenbach
Druck: Vorländer, Siegen

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Bilder oder sonstige Unterlagen übernehmen wir keinerlei Gewähr. Unterlagen werden grundsätzlich nicht zurückgeschickt. Die Redaktion behält sich Kürzungen und journalistische Überarbeitung aller Beiträge vor. Mit Verfassernamen gezeichnete Beiträge müssen nicht die Meinung des NABU wiedergeben. Bilder ohne Quellenangabe: Autor oder NABU.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 10. November 2023

Das Braunkehlchen

Foto: Rainer Winchenbach

Die Wahl zum Vogel des Jahres 2023 hat das Braunkehlchen mit hohem Stimmenanteil eindeutig für sich entschieden. Der entzückende umgangssprachlich als Wiesenclown bezeichnete Vogel setzte sich mit großem Vorsprung vor seinen Mitbewerbern durch. Das Braunkehlchen ist ein Singvogel aus der Familie der Fliegenschnäpper und gehört zur Ordnung der Sperlingsvögel. Mit einer durchschnittlichen Körperlänge von 12 – 14 cm ist das Braunkehlchen eher klein. Aufgrund seiner Größe weist das Braunkehlchen auch ein überschaubares Körpergewicht von 13 – 26 Gramm auf.

Der männliche Vogel besticht aber durch seine bemerkenswerte Schönheit. Das Braunkehlchen hat einen großen Kopf und große Augen. Der Schabel ist an der Basis flach und breit jedoch kräftig, spitz sowie recht kurz und weist kräftige Schnabelborsten auf. An Ober- und Unterseite des Schnabels zeigt sich eine schwarze, markante Färbung. Die Beine sind ebenfalls kurz, die Füße klein und die Flügel relativ lang und spitz. Charakteristisch für den männlichen Brutvogel ist ein auffälliger heller Überaugenstreif sowie dunkelbraune Ohrdecken, die mittels eines weißen Streifens von der rostbraunen Kehle und der Brust abgesetzt sind. Die Wangen des Braunkehlchens sind fast schwarz – weiß. Insgesamt erscheint dem Betrachter die vorherrschende Farbe auf der Gefiederoberseite braun mit kontrastierenden Flecken und Streifen. Dieses Muster bietet eine gute Tarnung. Die Unterseite ist hell-ockerfarben gefärbt. Der Bauch ist weiß bis gelblich gehalten. Die Flanken sind in hellem rostbraun gefärbt. Die Männchen zeigen einen weißen Flügelstreif. Im Flug erkennt man die weiße Schwanzbasis.

Das Weibchen ist im Gegensatz zum Männchen insgesamt etwas heller und matter. Der Oberkopf und die Wangen sind bei dem weiblichen Brutvogel im Frühjahr gestreift. Im Gegensatz zum Männchen, sind die Unterseiten deutlich weniger auffällig gefärbt. Auch die Ohrdecken sind augenfällig dezenter abgesetzt. Der Überaugenstreif ist bei dem Weibchen gelblich, wohingegen das Männchen nur im Herbst eine gelbliche Färbung aufweist, weswegen es im Herbst schwieriger sein kann, die Geschlechter voneinander zu unterscheiden.

Das Braunkehlchen kann bei idealen Lebensbedingungen bis zu 8 Jahre alt werden. Bei uns findet das Braunkehlchen im südlichen Siegerland im Wetterbachtal bei Burbach-Holzhausen mit seinem außergewöhnlichem Artenreichtum die idealen Lebens- und Brutbedingungen vor. Inmitten der rund 250 Wiesenpflanzen und Blumen, darunter unter anderem die stark gefährdete Wiesen-Glockenblume, der Wald- und Sumpfstorchschnabel sowie der seltenen Trollblume fühlt sich dieser Singvogel sehr wohl. Die bunte Blumenpracht lockt seltene Schmetterlingsarten wie den Dukatenfeuerfalter, den Braunfleckigen Perlmutterfalter oder den Schwarzblauen Ameisenbläuling an, die dem Vogel als Nahrungsquelle dienen. Das Braunkehlchen ernährt sich vorwiegend von Insekten, Insektenlarven und Spinnentieren. Auch andere Kleintiere wie Würmer und Schnecken munden ihm vorzüglich. Im Herbst wird die reichhaltige Nahrungspalette gelegentlich durch Beeren erweitert. Die Insekten werden vom Braunkehlchen von einem erhöhten Platz beispielsweise von Weidezäunen, alleinstehenden Bäumen bzw. überstehenden Pflanzenstengeln aus erspäht und anschließend im Flug oder auf dem Boden erbeutet.

Da sich die offene landwirtschaftlich geprägte Landschaft und die feuchten Wiesen des Wetterbachtals mit seinen vielen verschiedenen Wildblumen ebenfalls gut als Brutgebiet eignet, siedelt sich das Braunkehlchen gerne dort an. Es baut sein Nest vorzugsweise am Boden in Erdlöchern versteckt unter einem Strauch oder einer größeren Pflanze. Das Nest besteht aus trockenen Halmen, Fasern und Blättern und wird unter anderem mit Moos und kleinen Federn ausgepolstert. Hier legt das Weibchen im geschützten Raum einmal im Jahr Mitte bis Ende Mai 4 – 7 blaugrüne etwa 19 x 15 Millimeter große Eier, die rot gesprenkelt sein können. Nach einer Brutzeit von 13 – 15 Tagen schlüpfen die Jungvögel. Die frisch geschlüpften Nestlinge weisen dunkelgraue Daunen auf und haben einen gelben Rachen sowie gelbliche bis weißliche Schnabelwülste. Sie werden von beiden Elterntieren gefüttert. Nach etwa zwei Wochen verlassen die Jungvögel das Nest. Zu diesem Zeitpunkt sind sie noch flugunfähig. Dennoch macht es für die Jungtiere Sinn das Nest frühzeitig zu verlassen, da dieses von Fressfeinden wie Fuchs, Mader, Hauskatzen und Greifvögeln aufgespürt werden kann. Diese können die gesamte Brut vernichten. Flügge sind die jungen Braunkehlchen erst im Alter von 17 – 19 Tagen. Drei bis vier Wochen nach dem Schlüpfen fliegen die Jungvögel dann aus und sind unabhängig von ihren Eltern.

Normalerweise brüten Braunkehlchen nur einmal im Jahr. Die Geschlechtsreife tritt nach einem Jahr ein. Während der Paarungszeit lockt das Männchen von erhöhten Sitzwarten sein Weibchen mit Gesang an. Der Gesang von Braunkehlchen besteht aus variablen Strophen. Am Anfang der Strophen ist oft ein schnalzender, schmatzender Laut zu hören, von dem sich der weitere Name „Wiesenschmätzer“ ableitet. Der Ruf wechselt meist zwischen pfeifenden und schnalzenden Lauten ab. Durch den Gesang grenzt das Braunkehlchen sein Revier ab.

Das Braunkehlchen ist ein Zugvogel, den man von April bis September in europäischen und westasiatischen Gefilden vorfindet. Der Wegzug in das afrikanische Winterquartier südlich der Sahara setzt Ende Juli bzw. Mitte August ein und kann bis Ende Oktober dauern. Während des Zugzeitraumes kann das Braunkehlchen in geeigneten Rastgebieten in ganz Deutschland beobachtet werden. Im Regelfall geht das Braunkehlchen tagsüber auf Beutezug. Während des Flugs zu den Überwinterungsgebieten und wieder retour ist dieser Singvogel zur Nahrungssuche aber auch nachts unterwegs.

Auf ihrem Ansitz sieht man sie mit dem Schwanz wippen und in den Beinen knicksen. Droht dem Braunkehlchen Gefahr etwa durch einen Greifvogel nimmt es die „Pfahlstellung“ ein. Hierbei macht sich der Wiesenbrüter ganz lang und steif, damit der Greifvogel es nicht entdeckt.

In den vergangenen Jahrzehnten hat der Bestand an Braunkehlchen um mehr als die Hälfte abgenommen. Auf der roten Liste wird der Vogel als stark gefährdet geführt. Aktuellen Schätzungen zufolge gibt es in Deutschland noch 19.500 – 35.000 Brutpaare. Der Verlust von Lebensraum durch die Verbreitung der Landwirtschaft, das Verwandeln von artenreichen Wiesen in monotone Ackerlandschaften, zählt zu den Hauptgründen für den Rückgang des Braunkehlchen-Bestandes. Darüber hinaus trägt intensive Düngung, mehrfaches Mähen pro Jahr sowie die Nutzung von Pestiziden und Herbiziden dazu bei, dass die Braunkehlchen selten geworden sind. Der Wiesenbrüter wird in solchen Landschaften seines natürlichen Lebensraumes durch die Zerstörung von Bodennestern sowie von Nahrungsangeboten beraubt. Er wird somit von den Wiesenflächen quasi vertrieben.

Im Augenblick findet man im Wetterbachtal mit rund 44 Brutpaaren noch eines der größten existierenden Braunkehlchen-Vorkommen in Nordrhein-Westfalen. Hier wird es in den kommenden Jahren wichtig sein, die landwirtschaftlichen Tätigkeiten während der Brutzeit von Mai bis Mitte Juli einzuschränken. Darüber hinaus sollte die Fläche an extensiv genutztem Grünland ausgeweitet werden. Zur Förderung der Ansiedlung des Braunkehlchens eignet sich auch die gezielte Anlage von Blühflächen, das Ausweisen von Altgrasstreifen sowie die Anlage von Brachen. Eine artenreiche krautige Vegetation während der Brutzeit von Mai bis August mit der Möglichkeit, einzelne hohe Pflanzen wie Halme, hohe Stauden oder Pfähle als Ansitze zu nutzen würden dem Braunkehlchen ebenfalls sehr zugute kommen.

Wer den entzückenden kleinen Vogel gerne mal in voller Pracht und in Farbe hören und sehen möchte, kann gerne mal Mitte/Ende Mai an einer vogelkundlichen Wanderung des NABU SiWi ins schöne Wetterbachtal teilnehmen. Auf der circa 2 Stunden langen Wanderung durch das bunte Blumenmeer erspäht man mit etwas Glück vielleicht diesen bezaubernden „Wiesenclown“.

Britta Baumann

Natur- und Klimaschutz – Konflikte oder Einklang?

Was bringen die neuen rechtlichen Regelungen?

Klimakrise und Artensterben sind die größten Bedrohungen der Menschheit und die größten Herausforderungen unserer Zeit. Auch in der Landschaft Siegen-Wittgensteins sind tiefgreifende Veränderungen unterschiedlichster Weise zu bemerken – von verschwindenden oder neu auftauchenden Arten über großflächige Kahlschläge aufgrund der Trockenheit und des Borkenkäferbefalls bis zu neuer technischer Überprägung der Landschaft durch die Errichtung von Anlagen zur Gewinnung erneuerbarer Energien. Mit dem Klimaschutz als ein Kernanliegen des NABU, wird die neue Zielsetzung in der Bundesgesetzgebung die Klimaneutralität früher zu erreichen und den Ausbau erneuerbarer Energien zu beschleunigen, grundsätzlich begrüßt. Dieser muss aus Sicht des NABU naturverträglich erfolgen.

Nach dem Willen der Bundesregierung soll nun zur Erreichung der Klimaziele und für die Unabhängigkeit von fossilen Energieimporten lang Versäumtes in kurzer Zeit über den massiven Ausbau erneuerbarer Energien aufgeholt werden. Da es sich bei der Umsetzung der klimapolitischen Ziele um einen sehr komplexen Prozess handelt, der auch weiterhin im Fluss ist, werden im folgenden Artikel die Aspekte aufgegriffen, die uns zu diesem Zeitpunkt als NABU in Siegen-Wittgenstein besonders betreffen, nämlich der Natur- und Artenschutz beim Ausbau von Windenergieanlagen (WEA) sowie Photovoltaikanlagen (PV) in der freien Landschaft. Insbesondere für die WEA ist bereits absehbar, dass diese in einem enormen Ausmaß Einzug in Siegen-Wittgenstein halten werden.

Die neuen bundesrechtlichen Regelungen …

Mit dem Energiesofortmaßnahmenpaket (Osterpaket) hat die Bundesregierung im April 2022 ein umfangreiches Gesetzespaket vorgelegt, das zum Ziel hat, die rechtlichen Rahmenbedingungen für einen schnelleren und stärkeren Ausbau der erneuerbaren Energien in Deutschland zu schaffen.

Kern ist das geänderte Erneuerbare Energien-Gesetz (EEG), welches vorsieht, den Anteil an Erneuerbaren am Stromverbrauch bis 2030 auf 80% zu erhöhen.

Um diese Beschleunigung zu ermöglichen sollen „Hindernisse“ bei der Genehmigung aus dem Weg geräumt werden, was durch den Grundsatz gelöst wurde, dass der Nutzung erneuerbarer Energien pauschal ein überragendes öffentliches Interesse eingeräumt wird und sie der öffentlichen Sicherheit dienen. So erhalten sie bei der Abwägung unterschiedlicher Schutzgüter künftig stets den Vorrang, auch gegenüber dem Natur- und Artenschutz! Zur Umsetzung dieses Grundsatzes sind Änderungen im Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) und im Baugesetzbuch (BauGB) erforderlich.

Windenergie

Foto: Julia Schneider

Erhebliche Flächeninanspruchnahme durch die Stellfläche einer WEA.

Mit der Änderung des BNatSchG sind zur Prüfung des artenschutzrechtlichen Tötungs- und Verletzungsverbots nun 15 kollisionsgefährdete Brutvogelarten festgeschrieben. Durch die Festlegung von Nah- und Prüfbereichen wird geregelt, welche artspezifischen Sicherheitsabstände zu Brutplätzen eingehalten werden müssen und in welchen Bereichen eine vertiefte Untersuchung notwendig ist. Grundsätzlich werden mit diesen neuen Bestimmungen die bisher angewendeten, fachlich begründeten Abstands- und Prüfradien drastisch reduziert. Das heißt, künftig dürfen Windräder näher an die Nester dieser gefährdeten Vogelarten gebaut werden. Auch die Auswahl der Arten ist politisch motiviert.

Es fehlen nachweislich schlaggefährdete Arten wie der Schwarzstorch. Im Gesetz genannte Schutzmaßnahmen brauchen nur bis zu einem bestimmten monetären Rahmen eingehalten werden, ansonsten gelten sie als nicht zumutbar Im BNatSchG wurde zudem klargestellt, dass Windenergieanlagen auch bezüglich des Artenschutzes im überwiegenden öffentlichen Interesse liegen. Damit ist eine generelle Ausnahmemöglichkeit von den Verboten geschaffen, was eine Missachtung des europäischen Vogelschutzes darstellt. So wird der Artenschutz in Genehmigungsverfahren gewissermaßen ausgehebelt und Ausnahmeverfahren – bislang aufgrund des hohen Gewichts des Artenschutzes ein Tabu – als gangbarer Weg geebnet.

Das Windflächenbedarfsgesetz (WindBG) legt fest, dass bundesweit 2% (in den einzelnen Bundesländern jeweils 1,8 - 2,2%) der Landfläche als Windenergiegebiete zur Verfügung gestellt werden müssen. In NRW sind bis 2027 1,1% und bis 2032 1,8% der Landfläche auszuweisen. Geschieht dies nicht, können die Anlagen grundsätzlich auch wieder außerhalb dieser Gebiete genehmigt werden. Weiterhin sind nun Landschaftsschutzgebiete vollständig für die Windenergiegebiete geöffnet.

Die Auffassung der Bundesregierung, dass es mit diesen rechtlichen Änderungen gelungen sei, die Voraussetzungen für einen schnelleren Ausbau der Windenergie in Einklang mit dem Naturschutz zu bringen wird allerdings nicht geteilt. Vielmehr wird wiederholt der Eindruck erweckt, als sei der Naturschutz das größte Ausbauhemmnis. Durch das nunmehr rechtlich verankerte „Übergewicht“ der erneuerbaren Energien gegenüber allen Belangen des Natur- und Artenschutzes wird der Naturschutz erheblich geschwächt.

Und in NRW?

In NRW soll eine „Task Force Ausbaubeschleunigung“ die bundesrechtlichen Vorgaben umsetzen. Über den Landesentwicklungsplan (LEP) als wichtigstes Steuerungsinstrument der Landesplanung sollen die Windenergieanlagen gerecht auf die verschiedenen Regionen NRWs verteilt werden. Die Festlegung der konkreten Windenergiegebiete soll über die Regionalpläne und die Genehmigung der Anlagen über die Bezirksregierungen erfolgen. Bisher lag die Ausweisung der Flächen für Windenergieanlagen bei den Kommunen, die Genehmigungszuständigkeit beim Kreis.

Maßgeblich für die Entscheidung über die Flächenverteilung soll die „Potentialstudie Windenergie“ des Landesamts für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (LANUV) sein, die zurzeit überarbeitet wird. Nach bisherigem Stand befindet sich das größte Potential für neue WEA in den weniger dicht besiedelten Regionen, zu denen auch der Kreis Siegen-Wittgenstein gehört. Für den gesamten Regierungsbezirk Arnsberg wurde ein Zubaupotential bis 2030 von 1.054 WEA ermittelt, davon entfallen 153 neue Anlagen auf den Kreis Siegen-Wittgenstein.

Mit der LEP-Änderung beabsichtigt die Landesregierung die Aufhebung der bisherigen 1.500-Meter Abstandsvorgabe von Windenergiegebieten zur Wohnbebauung. Aus naturschutzfachlicher Sicht stellen pauschale Mindestabstände ein erhebliches Ausbauhemmnis dar, indem die Flächenverfügbarkeit eingeschränkt wird und somit ein erhöhter Druck auf naturschutzfachlich sensible Bereiche entsteht. Daher ist die Aufhebung der Abstandsregelung positiv zu bewerten.

Foto: Julia Schneider

Was von der Erholung übrig blieb.

Verheerend für Natur- und Artenschutz ist allerdings die Absicht alle „Kalamitätsflächen“ und „beschädigte Forstflächen“ für die Windenergie zu öffnen. Waldökosysteme sind wertvoller Lebensraum von besonderer Bedeutung und spielen auch für die Kühlung der Landschaft eine wichtige Rolle. Flächen, die derzeit aufgrund der vergangenen Forstpolitik kahl oder „beschädigt“ sind, werden sich regenerieren und künftig zu stabilen Wäldern entwickeln, sofern sie gelassen werden. Anstelle einer Stärkung der Klimaschutzfunktion des Waldes als Klimaanlage der Landschaft, Wasserspeicher und Kohlenstoffsenke sowie deren ökologischer Substanz für die gefährdete Biodiversität sollen Wälder nun als Standort für industrielle WEA herhalten.

Derzeit befinden sich ca. 8% aller WEA in NRW im Wald. Mit der geplanten Änderung wird sich der Anteil erheblich erhöhen, was sich in Siegen-Wittgenstein als waldreichstem Kreis Deutschlands besonders auswirken wird.

Aktuell bietet sich nur noch eine aktive Einbringung in den Planungsprozess der LEP-Änderung um ökologische Schadensbegrenzung zu betreiben. Dort sollten fachliche Kriterien platziert werden, die wertvollste und sensibelste Landschaftsbereiche von der Windkraft ausnehmen.

Was das auf kommunale Ebene bedeutet …

Durch die bundes- und landesrechtlichen Änderungen ergeben sich auch auf kommunaler Ebene wesentliche Änderungen für die Steuerung des Windenergieausbaus. In Kommunen, die rechtswirksame Konzentrationszonen ausgewiesen haben, gelten diese bis 2027 fort. In Kommunen ohne solche Konzentrationszonen, mit oft ungeordnetem wildwuchsartigem Ausbau der Windenergie, können noch bis zum Jahresende 2023 laufende Planungen abgeschlossen werden. Bis der von der Landesregierung vorgesehene Steuerungsmechanismus über den Regionalplan greift, werden sich bereits viele privilegierte Anlagen drehen.

Photovoltaik

Die neuen bundesrechtlichen Regelungen …

Neben der Windenergie spielt die Solarstromerzeugung eine zentrale Rolle bei der Erreichung der Klimaziele, deren Ausbau vom NABU positiv gesehen wird.

Foto: Eva Lisges

Extensives Grünland — demnächst Standort für Photovoltaikanlagen!?!

Die Änderungen im EEG sehen eine massive Steigerung des Ausbaus vor. Zusätzlich zu PV auf Dachflächen wird der Fokus nunmehr auch verstärkt auf Photovoltaik-Freiflächenanlagen (PV-FFA) gelegt. Bislang waren förderfähige PV-FFA v.a. auf Streifen entlang von Autobahnen oder Schienenwegen sowie anderweitig bereits baulich vorgeprägten Flächen beschränkt. Nun können zum Beispiel auch wiedervernässte Moorböden (Moor-PV), PV-Anlagen mit gleichzeitig landwirtschaftlicher Nutzung der Fläche (Agri-PV), schwimmende PV (Floating-PV) und Parkplatz-PV gefördert werden.

Und in NRW?

Mit der *Verordnung über Gebote für Photovoltaik-Freiflächenanlagen in benachteiligten Gebieten* (Photovoltaik-Freiflächenverordnung, PVFVO) wurden zusätzlich Acker- und Grünlandflächen in landwirtschaftlich benachteiligten Gebieten für den Ausbau von FFA-PV geöffnet.

Dies lässt Flächen- und Nutzungskonflikte sowohl mit Natur- und Artenschutz als auch mit der Landwirtschaft befürchten. Während in intensiv genutzten Agrarlandschaften bei Einhaltung bestimmter Kriterien PV-FFA sogar einen Beitrag zur Erhöhung der biologischen Vielfalt leisten können, sind die Anlagen in benachteiligten Gebieten, zu denen auch der Kreis Siegen-Wittgenstein gehört, problematisch zu sehen. Wenig ertragreiche, oft extensiv genutzte Flächen besitzen häufig durch ihren Artenreichtum eine besondere naturschutzfachliche Wertigkeit.

Die Öffnung von Acker- und Grünlandflächen stellt für die Landwirte im Hinblick auf die Flächenverfügbarkeit eine weitere Konkurrenz dar, zumal im Kreisgebiet ein Großteil der Landwirte von Pachtflächen abhängig ist. Mögliche fatale Folge für den Naturschutz ist zusätzlich zu PV-FFA auf ökologisch hochwertigem Grünland eine Intensivierung und damit ökologische Verschlechterung der verbleibenden landwirtschaftlichen Flächen.

In den neuen rechtlichen Regelungen wird das Potential für siedlungs- bzw. verkehrsflächenintegrierte oder gebäudegebundene PV-Anlagen leider zu Lasten der Freiflächen nicht ausreichend erschlossen. Grundsätzlich sollten diese immer vorrangig realisiert werden.

Was das auf kommunale Ebene bedeutet…

Die Steuerung des Ausbaus sowie die Genehmigung PV-FFA liegen in kommunaler Hand. Diese dürfen, anders als WEA, nicht im baulichen Außenbereich genehmigt werden. Voraussetzung ist daher eine kommunale Bauleitplanung, das heißt die Aufstellung eines Bebauungsplans.

Fazit

Nach Auffassung der Autorin stehen die neuen rechtlichen Regelungen zum beschleunigten Ausbau der erneuerbaren Energien entgegen den Behauptungen der Bundes- und Landesregierung weder im Einklang mit dem Artenschutz, noch wurde die Zusage eingehalten, das ökologische Schutzniveau nicht abzusenken.

Zum Weiterlesen …

Eine ausführlichere Version des Artikels ist im Internet zu finden unter:
www.nabu-siwi.de
> Der Nabu bezieht Stellung

Julia Schneider

EINLADUNG

zur ordentlichen Mitgliederversammlung des Naturschutzbundes Deutschland (NABU) Kreisverband Siegen-Wittgenstein e.V.

Datum: **Freitag, den 14. April 2023**
Ort: **Gasthof Siebel,**
Stift-Keppel-Weg 11, 57271 Hilchenbach
Beginn: **19.00 Uhr**

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Jahresbericht / Vereinsaktivitäten in 2022
3. Kassenbericht 2022
4. Bericht der Kassenprüfer
5. Entlastung des Vorstandes und des Kassenwartes
6. Wahl der Kassenprüfer
7. Vorstandswahlen (m/w: 1. und 2. Vorsitzender, Geschäftsführer, Kassenwart, Naturschutzreferent)
8. Wahl der Delegierten zur Landesvertreterversammlung
9. Verschiedenes

Anschließend stellt Frau apl. Prof. Dr. Jasmin Mantilla-Contreras, Leiterin der Biologischen Station Siegen-Wittgenstein, das EU-LIFE Projekt „Siegerländer Kultur- und Naturlandschaften“ in einem Vortrag vor.

Änderungen zur Tagesordnung können schriftlich bis 8 Tage vor der Mitgliederversammlung bei unserer Geschäftsstelle in 57271 Hilchenbach, Kirchweg 17, oder per Mail an info@nabu-siwi.de eingereicht werden.
Das Protokoll der letzten Mitgliederversammlung vom 29.4.2022 steht auf der Homepage des NABU SiWi.

Auf rege Teilnahme freut sich der Vorstand
i.A. Prof. Dr. Klaudia Witte (1. Vorsitzende)
Siegen, den 31.1.2023

NABU KV SiWi mit dem WegWeiser-Preis der NRW-Stiftung geehrt

Von links: Michael Breuer (Vorsitzender des Fördervereins NRW-Stiftung), Helga Düben (Ehrenvorsitzende des NABU Kreisverbandes Siegen-Wittgenstein), Prof. Dr. Klaudia Witte (1. Vorsitzende des NABU KV Siegen-Wittgenstein), Stefan Ast (Geschäftsführer NRW-Stiftung). Foto: NABU SiWi

Auf der Jahreshauptversammlung 2022 des Fördervereins der NRW-Stiftung in Siegen wurde der NABU Kreisverband Siegen-Wittgenstein e.V. mit dem Ehrenamtspreis WegWeiser für die langjährige erfolgreiche Zusammenarbeit mit der NRW-Stiftung ausgezeichnet.

„Der NABU ist seit Jahrzehnten für uns ein zuverlässiger Partner“ sagte Herr Michael Breuer, Vorsitzender des Fördervereins NRW-Stiftung. Helga Düben, Ehrenvorsitzende des NABU SiWi, und Prof. Dr. Klaudia Witte, 1. Vorsitzende des NABU SiWi, nahmen den Preis strahlend entgegen.

Helga Düben stellte den mehr als 250 Anwesenden aus ganz NRW die vielseitigen und umfangreichen ehrenamtlichen Arbeiten des NABU anhand ansprechender Fotos vor. Die NRW-Stiftung unterstützt seit vielen Jahren den NABU beim Erwerb von Flächen, um diese für den Artenschutz zu pflegen und zu schützen. Die NRW-Stiftung ist Eigentümerin der Flächen im Weißbachtal und im Gebiet der Gernsdorfer Weidekämpe. Der NABU SiWi betreut, pflegt und kartiert diese wertvollen Flächen regelmäßig und vertritt für diese Flächen die Interessen der NRW-Stiftung vor Ort.

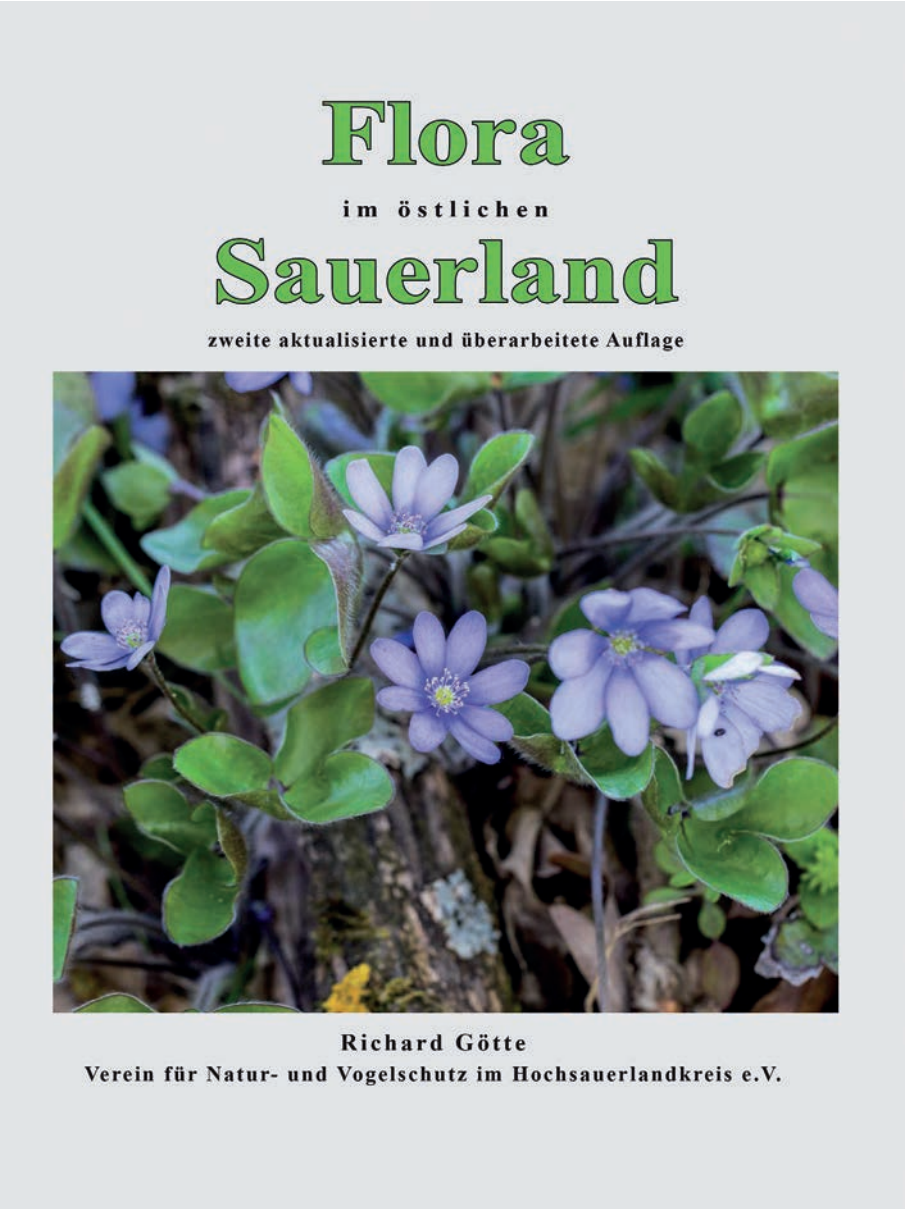
Der NABU war auch mit einem Infostand auf der Mitgliederversammlung vertreten. Der Infostand fand großes Interesse bei den Mitgliedern aus ganz NRW.

Mit dem **WegWeiser-Preis** würdigt die NRW-Stiftung Personen oder Vereine, die richtungsweisende Projekte auf den Weg gebracht haben. Die dabei überreichte Skulptur verdeutlicht die Botschaft: Ein Mensch bringt einen Stein ins Rollen.

2023 50 Jahre
NABU
Für Mensch und Natur in Siegen-Wittgenstein

Buchvorstellung

Götte, Richard (2022):
Flora im östlichen Sauerland,
2. aktualisierte Auflage, 600 S.
Verein für Natur- und Vogelschutz im Hochsauerlandkreis e. V., Marsberg,



Nach 15 Jahren ist eine zweite aktualisierte und überarbeitete Auflage der „Flora im östlichen Sauerland" erschienen, welche die Veränderungen in der Landschaft und in der Pflanzenwelt mit über 220 aktualisierten Verbreitungskarten auf 1/46-MTB-Raster und mit vielen neuen Fotos dokumentiert. Allein 64 neue Sippen haben in das Buch Einzug gehalten. Einige Arten sind leider ausgestorben oder wurden seltener und sind teilweise stark gefährdet. Damit wird die Flora des Hochsauerlandes zum Indikator für Veränderungen, zum Beispiel den Klimawandel oder die intensivere Nutzung der Landschaft. Die aktualisierte Auflage von „Flora im östlichen Sauerland" ist kein Nachdruck, sondern eine Fortsetzung mit vielen neuen Erkenntnissen.

Somit wird wohl erstmals für Deutschland ein unmittelbarer Vergleich der Entwicklung des Pflanzenbestandes eines größeren Gebietes möglich.

Die aufwendige Gestaltung macht die „Flora im östlichen Sauerland" zum wertvollen Hausbuch für alle an Natur und Botanik Interessierten, für Forschende ebenso wie für Wandernde und Naturschützende, Personen aus Land- und Forstwirtschaft sowie politische Entscheider.

Die Publikation ist für 39 Euro bei der NABU Geschäftsstelle in Hilchenbach erhältlich. Für 39 Euro plus Versand kann sie auch direkt vom Autor (richardgoette@t-online.de) und vom Verein für Natur- und Vogelschutz im HSK e.V. (mail@vnv-hsk.de) bezogen werden.

Sie wird auch im LWL-Museum für Naturkunde in Münster vertrieben.

ISBN: 978-3-940726-79-7
ISSN: 0175-3495

Bio aus Überzeugung seit 1978

Biomarkt Klaus Wolf GmbH

Denns-Biomarkt Siegen
Weidenauer-Str. 274 - Siegen
www.denns-siegen.de
0271-2317479

Auf über 900 qm Ladenfläche bieten wir 100% echte Biolebensmittel, zertifizierte Naturkosmetika und Naturwaren in großer Auswahl an. Obst & Gemüse, Brot, Käse und leckere kleine Mahlzeiten; bei unserem Frischesortiment zeigen wir unsere ganze Leidenschaft für Biolebensmittel, natürlich mit vielen regionalen Produkten aus dem Siegerland und aus NRW. Wir lassen unser Handeln von BCS-ÖKO-Garantie BIO-zertifizieren und sind Demeter-Partnerladen.

FEBRUAR

Do **23.2.** 18:00

„Mitdenken-mitreden-mitgestalten“ rund um den Naturschutz - Umwelt Dorfgespräch in Holzhausen mit Vorträgen. *Veranstalter:* Heimatverein Holzhausen e.V., *Leitung:* Ulrich Krumm. *Kostenfrei. Anmeldung nicht erforderlich. Informationen zur Veranstaltung bei* Ulrich Krumm: Tel. 0171 7825972 oder ulrich.krumm@t-online.de **Burbach-Holzhausen**, *Treff:* „Alte Schule“, Kapellenweg 4.

MÄRZ

Fr **3.3.** 16-19:00

Obstbaumschnittkurs - Winterschnitt - Seminar *Veranstalter:* Gemeinde Neunkirchen, Umwelt- und Klimaschutzberatung, *Leitung:* Matthias Jung und Jörg Middel, Fachagrarwirt für Baumpflege aus Wilnsdorf. *Kostenfrei. Anmeldung unter*: Tel. 02735 767302 (mind. 6 Personen). **Neunkirchen-Salchendorf**, *Treff:* Garten eines Teilnehmers.

Sa **4.3.** 9:00

Manchmal braucht es einen Schnitt - Obstbaumschnittkurs mit dem Gärtnermeister Volker Dietewich *Veranstalter:* Heimatverein Holzhausen e.V., *Leitung:* Volker Dietewich und Ulrich Krumm. *Bitte festes Schuhwerk und wenn vorhanden, eine Rosenschere mitbringen. Kostenfrei. Spende erwünscht. Anmeldung bis* 2. März 2023: Tel. 0171 7825972. **Burbach-Holzhausen**, *Treff:* „Alte Schule“, Kapellenweg 4.

Fr **17.3.** 16 - 19:00

Obstbaumschnitt - wie geht das?- Seminar *Veranstalter:* Heimatverein Littfeld-Burgholdinghausen e.V., *Leitung:* Matthias Jung. *Kostenfrei. Spende erwünscht. Anmeldung:* Tel. 0157 56160607. **Kreuztal-Littfeld**, *Treff:* Zunächst Bürgertreff Kapellenschule, Hagener-Straße 428, danach Bildung von Fahrgemeinschaften zum Ort der praktischen Übungen.

So **26.3.** 16 -19:00

Zimmerleute des Waldes - „Wanderung in die Welt unserer Spechte“. *Veranstalter:* Projekt *„Life4Siegerland-scapes.de“* der Biologischen Station Siegen-Wittgenstein, *Leitung:* Manuel Graf. *Wenn möglich Fernglas mitbringen (bei starkem Regen oder Wind entfällt die Veranstaltung) Kostenfrei. Spenden sind erwünscht. Anmeldung:* post@biostation-siwi.de, Tel.: 02732-7677340. **Struthütten**, Wanderparkplatz Mahlscheider Weg, 57290 Neunkirchen.

Do **30.3.** 17:45 - 19:15

Bienen - viel mehr als nur ein Honiglieferant für uns Menschen (Junge VHS). *Veranstalter:* Kreisvolkshochschule (VHS) in Zusammenarbeit mit Kreisimkerverein Wittgenstein, *Leitung:* Juliane Berger. *Bitte lange Kleidung und geschlossene Schuhe tragen. Teilnahmeentgelt:* 21 Euro. *Anmeldung über die Homepage der VHS.* **Bad Berleburg**, Lehrerparkplatz Gymnasium (Einfahrt Turnhalle) und Hinweisschildern folgen.

Veranstaltungsprogramm 2023
Biolog. Station Siegen-Wittgenstein und Kooperationspartner.

Ausführliche Beschreibungen:
www.biostation-siwi.de

APRIL

So **2.4.** 15:00 (Eröffnung)

Rachel Carson - Eine besondere Ausstellung von Dr. Marlies Obier. *Veranstalter:* Heimatverein Holzhausen e.V. mit der freundlichen Unterstützung der Gleichstellungsstelle der Stadt Siegen und VHS Siegen, *Leitung:* Ulrich Krumm, *bei Fragen zur Veranstaltung:* ulrich.krumm@t-online.de, Tel.: 0171 7825972. Öffnungszeiten: der Ausstellung: Mittwoch, 5., 12. und 19. April 16 -18:00; Ostermontag, 10. April, 15 - 17:00, Sonntag, 16. und 23. April, 15 - 17.00 Uhr und nach Vereinbarung. **Holzhausen**, „Alte Schule Holzhausen“.

Do **13.4.** 17:45 - 19:15

Bienen - viel mehr als nur ein Honiglieferant für uns Menschen (Junge VHS). *Veranstalter:* Kreisvolkshochschule (VHS) in Zusammenarbeit mit Kreisimkerverein Wittgenstein, *Leitung:* Juliane Berger. *Bitte lange Kleidung und geschlossene Schuhe tragen. Teilnahmeentgelt:* 21 Euro. *Anmeldung über die Homepage der VHS.* **Bad Berleburg**, Lehrerparkplatz Gymnasium (Einfahrt Turnhalle) und Hinweisschildern folgen.

Di **18.4.** 18:30 - 20:30

Genervt von Pflaumenkuchenwespen, Hornissen und & Co. ? **-** Vortrag. *Veranstalter:* VHS Kreis Siegen-Wittgenstein, *Leitung:* Markus Fuhrmann. *Teilnahmeentgelt:* 5 Euro *(bitte am Ort zahlen). Anmeldung über die Homepage der VHS.* **Hilchenbach**, Trauzimmer in der Wilhelmsburg, Am Burgweiher 1.

Mi **19.4.** 16 - 18:00

Wir bauen Nisthilfen für Wildbienen - Workshop *Veranstalter:* Biologische Station Siegen-Wittgenstein, *Leitung:* Ursula Siebel und Julia Herling. *Kostenfrei. Spende erwünscht. Anmeldung:* post@biostation-siwi.de, Tel. 02732 7677340. **Siegen**, *Treff:* Siegen-Feuersbach, Stürbergstraße 18.

... regelmäßige

NABU TERMINE

Hüttentreff der Regionalgruppe Wittgenstein

Jeden 1. und **3.** (u. **5.**) **Freitag** im **Monat** ab **19.00** Uhr in der **vereinseigenen Hütte** (dort, wo die Elberndorf unter der DB-Strecke Erndtebrück-Berleburg durchfließt)

Treffen der Ortsgruppe Siegen

Jeden 4. Mittwoch im **Monat** um **19** Uhr im **Heimathaus Siegen-Bürbach**, Obere Dorfstraße 32.

Wegen möglicher kurzfristiger Änderungen von Zeit oder Ort bitte vorher nachfragen unter: info@nabu-siwi.de oder: 02753-599001

Mi **19.4.** 19:00

Waldwirtschaft und Naturschutz in heimischen Buchenwäldern. Vortragsveranstaltung und bei Interesse Exkursion nach Absprache. *Veranstalter:* NABU Siegen-Wittgenstein, *Leitung:* Matthias Mennekes und Hartmut Müller. *Kostenfrei. Spende erwünscht. Anmeldung:* info@nabu-siwi.de, Tel. 02733-8135046. **Hilchenbach**, *Treff:* **NABU-Geschäftsstelle**, Kirchweg 17 (ehem. Florenburgschule).

Do **20.4.** 18 -20:00 anschl.
10 weitere Termine: Donnerstags von 18 -20:00 Uhr.

Einführung in die Pflanzenbestimmung - Botanisches Seminar. *Veranstalter:* NABU Siegen-Wittgenstein, *Leitung:* Thomas Benner. *Kostenfrei. Anmeldung:* thomas.benner01@gmail.com. *Kosten für Lupe, Pinzette und Bestimmungsliteratur sofern nicht vorhanden ca.* 40-45 Euro (gebraucht ca. 20- 30 Euro). *Für einzelne Teilnehmer können Materialien gestellt werden.* **Hilchenbach**, Treff: Geschäftsstelle des NABU Siegen-Wittgenstein, Kirchweg 17 (ehem. Florenburg-Grundschule).

So **23.4.** 14 - 16:00

Fülle der Frühlingsflora. *Veranstalter:* Naturpark Sauerland Rothaargebirge e.V., *Leitung:* Manfred Stangier, www.nakume.de. Kostenfrei. Der Verein freut sich über eine Spende. Anmeldung nicht erforderlich. **Wilnsdorf -Obersdorf-Rödgen**, *Treff:* Wanderparkplatz am Ende der Straßen Am oberen Johannes und Höhenweg.

Di **25.4.** 17:00 1. Termin,
weitere: 2., 9., 16., 23., 30. Mai und 6. Juni, jeweils 17.00

Unsere botanischen Kostbarkeiten - Botanisches Seminar, *Veranstalter:* NABU Siegen-Wittgenstein, *Leitung:* Gustav Rinder. *Seminar überwiegend als Exkursion geplant. Exkursionsziele werden beim ersten Treffen in Siegen bekannt gegeben. Teilnahmeentgelt:* 20 Euro. *Anmeldung beim 1. Treffen.* **Siegen**, *Treff:* Gemeinschaftsraum des Lebendigen Hauses, Melanchthonstraße 61.

Mi **26.4.** 19:00 Uhr

Genervt von Pflaumenkuchenwespen, Hornissen und & Co. ? **-** Vortrag. *Veranstalter:* VHS Kreis Siegen-Wittgenstein, *Leitung:* Markus Fuhrmann. *Kostenfrei.* Der NABU freut sich über eine Spende. Anmeldung ist nicht erforderlich. **Siegen-Bürbach**, *Treff:* Heimathaus, Obere Dorfstraße 32.

Fr **28.4.** 14 - 17:00

Auftaktveranstaltung Naturwinkel Hickengrund am europaweitem Tag der Streuobstwiese. *Veranstalter:* Projekt *„Naturwinkel Hickengrund"* der Biologischen Station Siegen-Wittgenstein, *Leitung:* Britta Hinkers, *Streuobstpädagogin (BNE). Anmeldung nicht erforderlich.* **Burbach-Holzhausen**, *Treff:* Naturwinkel Hickengrund (Ecke Hoorwaldstr. /Lemmersberg).

MAI

Sa **6.5.** 7 - ca. 10:00

Vogelgesang im Röspetal - Vogelkundliche Exkursion *Veranstalter:* Biologische Station Siegen-Wittgenstein mit NABU Siegen-Wittgenstein, *Leitung:* Michael Frede und Thomas Müsse. *Fernglas mitbringen, wenn möglich. Bei Regen oder stärkerem Wind entfällt die Veranstaltung.*

Kostenfrei - Spende erwünscht. Anmeldung: post@biostation-siwi.de oder Tel. 02732-7677340. **Erndtebrück-Röspe**, *Treff:* Wanderparkplatz am Forsthaus Röspe.

Mo **8.5.** jeweils 16 -17:00 und 17:30 - 18:30

Wilde-Kräuter-Tour in Netphen - Wanderung *Veranstalter:* Kreisvolkshochschule (VHS), *Leitung:* Frank Rother, Zertifizierter Wanderführer. *Teilnahmeentgelt:* 5 Euro. *Jeweils max. 12 Teilnehmer. Anmeldung über die Homepage der VHS.* **Netphen**, *Treff:* Wanderparkplatz Leimbachtal, an der B62 zwischen Netphen und Eschenbach.

Di **9.5.** 16 - 17:30

Eltern-Kinder-Workshop „Am wilden Fluss" *Veranstalter:* Kreisvolkshochschule (VHS), *Leitung:* Sina Wolzenburg. *Teilnahmeentgelt:* 8 Euro. *Maximal 10 Teilnehmer. Anmeldung über die Homepage der VHS.* **Netphen**, *Treff:* Parkplatz Naturschutzgebiet Auenwald an der L729 zwischen Netphen und Deuz, vor der Abzweigung Richtung Beienbach.

Do+Fr **11.+12.5.** (ganztägig)

Burbach, *Treff:* Hickengrundhalle, Westerwaldstr. 80. **Das Braunkelchen -** Vogel des Jahres 2023 - Fachtagung *Veranstalter:* Projekt *„Life4Siegerlandscapes.de"* Biologischen Station Siegen-Wittgenstein und LANUV (Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW), *Leitung:* Manuel Graf, Prof. Dr. Jasmin Mantilla-Contreras *Teilnahmeentgelt bitte bei der Anmeldung erfragen. Anmeldung erforderlich:* post@biostation-siwi.de oder Tel. 02732-7677340.

Sa **13.5.** 9:00

Waldexkursion 2023 - Forst- und Jagdkundliche Wanderung mit Jägern, Jagdgenossen, Förstern und Waldinteressierten. *Veranstalter:* Heimatverein Holzhausen in Kooperation mit der Jagdgenossenschaft Holzhausen, *Leitung:* Ulrich Krumm, *bei Fragen zur Veranstaltung:* ulrich.krumm@t-online.de oder Tel. 0171 7825972. Kostenfrei. Anmeldung nicht erforderlich. **Burbach-Holzhausen**, Treff: Alte Schule Holzhausen, Kapellenweg 4.

Sa **13.5.** 14 - 16:00

Wildkräuter auf der Streuobstwiese - Workshop *Veranstalter:* Kreisvolkshochschule (VHS), *Leitung:* Britta Hinkers, Streuobstpädagogin (BNE). *Teilnahmeentgelt:* 8 Euro, *maximal 10 Teilnehmer. Anmeldung über die Homepage der VHS.* **Burbach-Holzshausen**, *Treff:* Naturwinkel Hickengrund (Ecke Hoorwaldstr./ Lemmersberg).

Mi **17.5.** 17 - 20:00

Das Littfelder Grubengelände und die umliegenden Wälder - Historische und naturkundliche Führung im Frühling. *Veranstalter:* Heimatverein Littfeld-Burgholdinghausen e.V., *Leitung:* Matthias Jung. *Kostenfrei. Spende erwünscht. Anmeldung nicht erforderlich.* **Kreuztal-Littfeld**, *Treff:* Modellflugplatz an der Müsener Straße (NSG-Infotafel am großen Weiher).

Fr **19.5.** 14 - 17:00

Frühling im Buchhellertal. *Veranstalter:* Naturpark Sauerland Rothaargebirge e.V., *Leitung:* Manfred Stangier. Kostenfrei. *Spende erwünscht.* **Burbach**, *Treff:* Parkplatz am Kreisverkehr B 54/Flughafen.

Sa **20.5.** 14:00

Dengelkurs - Workshop. *Veranstalter/Leitung:* Jörn Krause. *Bitte eigene Sense mitbringen (Sense ausleihen: 8 Euro). Teilnahmeentgelt:* 15 Euro. *Teilnehmerbegrenzt, Anmeldung:* Tel. 0174 5995076 oder joern-krause@web.de. **Kreuztal-Ferndorf**. Treff: Dallnstraße 101.

So **21.5.** 10 - 14:00

Auf Schusters Rappen und dem Arschleder zur Grube Heinrichssegen. Natur- und bergbaukundliche Wanderung. *Veranstalter:* Kreisvolkshochschule (VHS), *Leitung:* Günther Kläs. *Kinder sind in Begleitung eines Erwachsenen willkommen. Wir gehen überwiegend auf festen Wegen; festes Schuhwerk, wetterangepasste Kleidung sowie eine Trinkflasche und ein einfaches Sitzkissen sind sinnvoll an den einzelnen Stationen. Wenn Ihr Hund an der Leine geht und mit anderen Hunden verträglich ist, kann er uns gerne begleiten. Teilnahmeentgelt:* 5 Euro *(bitte am Ort zahlen). Anmeldung über die Homepage der VHS.* **Kreuztal-Littfeld**, *Treff:* Bahnhof Littfeld (Parkmöglichkeit).

Do **25.5.** 17 - 19:00

Naturschutzgebiet Mischebachtal - eine Frühlingswanderung in Wiederstein zum blühenden Fieberklee mit einer kurzen Einführung in die Makrofotografie. Naturkundliche Führung. *Veranstalter:* Umweltberatung und Lokale Agenda 21/Umwelt in Neunkirchen mit Heimatverein Wiederstein, NABU, Biologischer Station und der Kreisvolkshochschule (VHS), *Leitung: F. Adam, M. Jung. Kostenfrei.* **Neunkirchen-Wiederstein**, *Treff:* am Sportplatz, Sportheim.

Fr **26.5.** 17 - 19:00

Exkursion in die Welt seltener Tagfalter des Westerwaldes. Schmetterlingskundliche Exkursion. *Veranstalter:* BUND Kreis Altenkirchen und Projekt Life4Siegerlandscapes der Biologischen Station Siegen-Wittgenstein, *Leitung:* Manuel Graf. *Bitte unbedingt ein Fernglas mitbringen! Bei regnerischem und windigem Wetter entfällt die Veranstaltung. Kostenfrei. Anmeldung erforderlich*: post@biostation-siwi.de oder Tel. 02732-767734- 0. **Burbach-Lippe**, Sportplatz Lippe.

Sa **27.5.** 7 - 9:00

Morgendliche Vogelstimmenwanderung im Wetterbachtal. Vogelkundliche Wanderung. *Veranstalter:* NABU Siegen-Wittgenstein, Heimatverein Holzhausen und Projekt Life4Siegerlandscapes, *Leitung:* M. Ising, H. Krafft, Dr. M. Wiedemann (NABU), U. Krumm und Dominik Schüßler. Bitte unbedingt ein Fernglas und wetterfeste Kleidung mitbringen! *Kostenfrei - Spende erwünscht. Anmeldung nicht erforderlich*. **Burbach-Holzhausen**, *Treff:* „Alte Schule", Kapellenweg 4.

Sa **27.5.** 10 -12:30

Nisthilfenbau für Wildbienen - Workshop für Kinder von 6 -12 Jahren zusammen mit einem Elternteil. *Veranstalter:* VHS Siegen, *Leitung:* Judith Schneider, Bienen- und Kräuterpädagogin. *Bitte mitbringen: Arbeitshandschuhe, wenn möglich Bohrmaschine + Holzbohrer 6 -12 mm, Getränke. Teilnahmeentgelt:* 5 Euro. *Anmeldung über die Homepage der VHS. Materialkosten von 10 Euro werden von der Kursleitung eingesammelt.* **Erndtebrück**, Rothaarsteig-Schule (ehem. Hauptschule).

JUNI

Fr **2.6.** 16 - ca. 19:00

Mit dem Drahtesel auf Wiesenbrütersuche. Naturkundliche Radwanderung zu den Braunkehlchenwiesen zwischen Rüppershausen und Weide. *Veranstalter:* Biologische Station Siegen-Wittgenstein, *Leitung:* Michael Frede und Sabine Portig. *Bitte Fahrrad und möglichst auch Fernglas mitbringen. Kostenfrei - Spende erwünscht. Anmeldung erforderlich:* post@biostation-siwi.de oder Tel. 02732-7677340. **Bad Laasphe-Rüppershausen/ Weide**, *Treff:* wird bei Anmeldung bekanntgegeben.

So **4.6.** 14:30 - 16:00

Streifzug durch die Burbacher Wacholderheide - Wanderung. *Veranstalter:* Kreisvolkshochschule (VHS), *Leitung:* Angela Müns. *Bitte an festes Schuhwerk, wetterangepasste Kleidung und eigene Verpflegung denken. Teilnahmeentgelt:* 5 Euro. *Max. 12 Teilnehmer. Anmeldung über die Homepage der VHS.* **Burbach**, *Treff:* Wanderparkplatz Gambach, linker Hand an der L723 von Burbach Richtung Siegerlandflughafen.

Sa **10.6.** 14:30 - 17:00

Orchideen, soweit das Auge reicht - Pflanzen- und heimatkundliche Wanderung durch das NSG „Gernsdorfer Weidekämpe". *Veranstalter:* NABU Siegen-Wittgenstein, *Leitung:* Eva Lisges. *Kostenfrei - Spende erwünscht. Anmeldung:* info@nabu-siwi.de o. Tel. 02733-8135046. **Wilnsdorf-Gernsdorf**, *Treff:* Parkplatz auf der Höhe zwischen Gernsdorf und Irmgarteichen.

Mo **12.6.** und Fr **30.6.**

BNE-Tage im Kreis Siegen-Wittgenstein - *Weitere Info:* Regionales Bildungsbüro, Kreis Siegen-Wittgenstein/ *Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE):* www.siegen-wittgenstein.de oder www.Naturwinkel-hickengrund.de. **Burbach-Holzhausen**, *Treff:* Naturwinkel Hickengrund (Ecke Hoorwaldstr./ Lemmersberg).

Di **13.6.** 17 -19:00

Naturkundliche Führung ins Littfelder Grubengelände Wanderung. *Veranstalter:* VHS Siegen-Wittgenstein, *Leitung:* Gustav Rinder. *Teilnahmeentgelt:* 5 Euro *(bitte am Ort zahlen). Anmeldung über die Homepage der VHS.* **Hilchenbach**, Wanderparkplatz Altenberg, auf der Höhe zwischen Müsen und Littfeld.

So **18.6.** 14 - 16:00

Naturgarten und Wildwiese. *Veranstalter:* Naturpark Sauerland Rothaargebirge e.V., *Leitung:* Manfred Stangier, www.nakume.de. *Kostenfrei - Spende erwünscht. Anmeldung nicht erforderlich.* **Wilnsdorf**, *Treff:* am unteren Parkplatz an der Tennishalle Hohenwäldchen.

Mo **19.6.** 17:00

Das Littfelder Grubengelände und die umliegenden Wälder. *Veranstalter:* Heimatverein Littfeld-Burgholdinghausen e.V., Biologische Station Siegen-Wittgenstein, *Leitung:* Matthias Jung, Dr. Jasmin Mantilla-Contreras. *Kostenfrei - Spende erwünscht*. Anmeldung erforderlich: post@biostation-siwi.de oder Tel. 02732-7677340. **Kreuztal-Littfeld**, *Treff:* Modellflugplatz an der Müsener Str. (NSG Infotafel am großen Weiher).

Mi **21.6.** 16 - 18:00

Ist das Unkraut, oder kann das weg? Workshop *Veranstalter:* Biologische Station Siegen-Wittgenstein, *Leitung:* Ursula Siebel und Julia Herling. *Kostenfrei - Spende erwünscht. Anmeldung ist erforderlich:* post@biostation-siwi.de oder Tel. 02732-7677340. **Siegen**, *Treff:* Siegen-Feuersbach, Stürbergstraße 18.

Mi **21.6.** 17 - 20:00

Hohenseelbachskopf und Malscheid. *Veranstalter:* Gemeinde Neunkirchen, Umwelt- und Klimaschutzberatung, *Leitung:* Friedhelm Adam, Matthias Jung. *Kostenfrei. Anmeldung nicht erforderlich.* **Neunkirchen-Struthütten**, *Treff:* Wanderparkplatz Waldgaststätte.

Sa **24.6.** 14 - 16:00

Ein altes Werkzeug kommt zu neuen Ehren: die Sense! Sensenkurs. *Veranstalter / Leitung:* Jörn Krause. Teilnahmeentgelt: 20 Euro. *Anmeldung erforderlich, da teilnehmerbegrenzt:* Tel. 0174 5995076 oder joernkrause@web.de. *Teilnahme ab 16 Jahre. Bitte festes Schuhwerk und Handschuhe mitbringen. Sensen, sofern vorhanden, mitbringen. 3-4 Sensen können gegen Gebühr 8 Euro ausgeliehen werden.* **Kreuztal-Ferndorf**, *Treff:* Dallnstraße 101.

Do+Fr **29.+30.6.** jeweils 9 -17:00

Zweitägiger Fachworkshop mit praktischen Anteilen im Rahmen des **LIFE Projektes „Siegerländer Kultur- und Naturlandschaften"**. *Veranstalter:* Biologische-Station Siegen-Wittgenstein, *Leitung:* Dr. Jasmin Mantilla-Contreras. *Teilnahmeentgelt: 45 Euro Anmeldung unter:* post@biostation-siwi.de oder Tel. 02732-7677343. **Burbach**, *Treff:* Hickengrundhalle, Westerwaldstr. 80.

Fr **30.6.** 16 - ca. 19:00

Im Reich des Neuntöters - Naturkundliche Wanderung zum Finkental im NSG „Magergrünland Richstein". *Veranstalter:* Biologische Station Siegen-Wittgenstein, *Leitung:* Sabine Portig und Michael Frede. *Wenn möglich, Fernglas mitbringen. Kostenfrei - Spende erwünscht. Anmeldung erforderlich*: post@biostation-siwi.de oder Tel. 02732-7677340. **Bad Berleburg-Richstein**, *Treff:* Parkplatz am Friedhof in Richstein (Straße: Zur Burg).

JULI

Fr **7.7.** 16 - ca. 19:00

Der Arnika auf der Spur Pflanzenkundliche Wanderung zum NSG „Pferdsbach". *Veranstalter:* Biologische Station Siegen-Wittgenstein, *Leitung:* Sabine Portig. *Bitte Lupe mitbringen. Kostenfrei - Spende erwünscht. Anmeldung erforderlich:* post@biostation-siwi.de oder Tel. 02732-7677340. **Bad Berleburg-Dotzlar**, *Treff:* Unteres Pferdsbachtal, L553 Raumland Richtung Dotzlar, nach Steinbruch Böhl ca. 1 km, 3. Straße rechts abbiegen.

Fr **7.7.** 16 - 19:00 sowie Sa **8.7.** 9:30 - ca. 18:00 und So **9.7.** 9:30 - 16:00

Fortgeschrittenenseminar Pilze. *Veranstalter:* Pilzmuseum Bad Laasphe. *Leitung:* Harald Zühlsdorf. Durch die Deutsche Gesellschaft für Mykologie (DGfM) geprüfte Pilzsachverständige leiten die Lehrgänge. Info: www.pilzmuseum.de. *Teilnahmeentgelt:* 85 Euro. Anmeldung bis 14 Tage vor Lehrgangsbeginn bei TKS Bad Laasphe GmbH: Tel. 02752 898, info@tourismus-badlaasphe.de. **Bad Laasphe**, *Treff:* Pilzkundemuseum im Haus des Gastes, Wilhelmsplatz 3.

Sa **8.7.**

Aktionstag zum Jakobskreuzkraut - Bei unserem Aktionstag wollen wir wieder die Landwirte bei der Zurückdrängung des Jakobs-Kreuzkrautes mit einer Rupfaktion unterstützen. *Veranstalter:* Projekt Life4Siegerlandscapes der Biologischen Station Siegen-Wittgenstein, *Leitung:* K. Cieslik, D. Schüßler und weitere. Anmeldung ist erforderlich unter post@biostation-siwi.de, Tel.: 02732-7677340. **Burbach-Lippe**, die Aktionen finden in Lippe, Freudenberg und Wilnsdorf statt, Treffpunkte werden noch bekanntgegeben.

Fr **14.7.** 16 - 19:00

Lebensraum Bergbaufolgeflächen- Überlebenskünstler im Littfelder Grubengelände - Naturschutzfachliche Führung. *Veranstalter:* Biologische Station Siegen-Wittgenstein, *Leitung:* Dr. Jasmin Mantilla-Contreras. *Bitte festes Schuhwerk und wetterangepasste Kleidung mitbringen. Kostenfrei. Anmeldung erforderlich:* post@biostation-siwi.de oder Tel. 02732-7677340. **Kreuztal-Littfeld**, *Treff:* Modellflugplatz an der Müsener Straße, NSG-Infotafel am großen Weiher.

Sa **22.7.** 20:00 - *Ende offen*

Leuchtabend - Workshop über Nachtfalter. *Veranstalter:* Projekt Life4Siegerlandscapes der Biologischen Station Siegen-Wittgenstein, *Leitung:* Karsten Cieslik und Wolfgang Losert. Bitte Bestimmungsliteratur, Lupen und Kescher mitbringen, falls vorhanden. Kostenfrei. Anmeldung erforderlich: post@biostation-siwi.de oder Tel. 02732-7677340. **Burbach-Lippe**, Sportplatz Lippe.

AUGUST

Fr **4.8.** 16 – 19:00

Sommerliche Führung in der Trubacher Heide - Naturkundliche Führung. *Veranstalter:* Biolog. Station Siegen-Wittgenstein, *Leitung:* Dr. Jasmin Mantilla-Contreras. Kostenfrei. Anmeldung ist erforderlich: post@biostation-siwi.de oder Tel. 02732-7677340. **Freudenberg**, *Treff:* Wanderparkplatz auf der Höhe zwischen Trupbach und Alchen am Wasserhochbehälter.

Sa **5.8.** 10 - 14:00

Sommerliche Exkursion durchs Winter- Weierbachtal Projekt Life4Siegerlandscapes der Biologische Station Siegen-Wittgenstein, *Leitung:* Dominik Schüßler. *Festes Schuhwerk erforderlich! Kostenfrei. Anmeldung erforderlich:* post@biostation-siwi.de oder Tel. 02732-7677340. **Burbach**, Oberdresselndorf, Parkplatz Hickengrund.

Im August oder September

Termin u. Treffpunkt werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Weidebesuch bei dem Wanderschäfer Benjamin Weilerscheid. *Veranstalter:* Heimatverein Holzhausen, *Leitung:* Ulrich Krumm. *Bei Fragen zur Veranstaltung:* ulrich.krumm@t-online.de. *Kostenfrei - Spende erwünscht. Anmeldung nicht erforderlich.*

Fr **11.8.** 16 - 18:00

Anlage und Bewirtschaftung einer artenreichen Wiese, eines Wiesenabschnitts im eigenen Garten Workshop *Veranstalter:* Projekt „Burbachs artenreiche Nachbarschaft", *Leitung:* Daniel Rath, Streuobstpädagoge. *Eigene Sense kann gerne mitgebracht werden. Kostenfrei - Spende erwünscht. Anmeldung erforderlich:* post@biostation-siwi.de oder Tel. 02732-7677340. **Burbach-Holzhausen**, *Treff:* Naturwinkel Hickengrund, Ecke Hoorwaldstraße, Lemmersberg.

Fr **11.8.** 16 - 19:00 sowie Sa **12.8.** 9:30 - ca. 18:00 und So **13.8.** 9:30 - 16:00

Einführungskurs pflanzenparasitische Kleinpilze *Veranstalter:* Pilzmuseum Bad Laasphe. *Leitung:* Julia Kruse. Die Lehrgänge werden von - durch die Deutsche Gesellschaft für Mykologie (DGfM) geprüften - Pilzsachverständigen geleitet. *Nähere Informationen:* www.pilzmuseum.de . *Teilnahmeentgelt:* 85 Euro. Anmeldung bis 14 Tage vor Lehrgangsbeginn bei TKS Bad Laasphe GmbH: Tel. 02752-898, info@tourismus-badlaasphe.de . **Bad Laasphe**, Pilzkundemuseum im Haus des Gastes, Wilhelmsplatz 3.

SEPTEMBER

Fr **1.9.**

Naturkundliche Besonderheiten im Buchhellerquellgebiet und Stegskopf. Naturkundliche Wanderung - 5 km durch z. T. anspruchsvolles Gelände. Projekt „Life4Siegerlandscapes" der Biologische Station Siegen-Wittgenstein, *Leitung:* Dominik Schüßler. Anmeldung erforderlich: post@biostation-siwi.de oder Tel. 02732-7677340. **Burbach-Oberdresselndorf**, *Treff:* Sportplatz Lippe.

Fr **8.9.** 19:30 bis max. 24:00

Batnight - Catch the bat - Exkursion für junge Erwachsene (16 - 27 Jahren). *Veranstalter:* Burbachs artenreiche Nachbarschaft, Biologische Station Siegen-Wittgenstein, *Leitung:* Marie Viehl und Julia Herling, Anmeldung unter post@biostation-siwi.de. *Bitte wetterfeste Kleidung, Kopf- oder Taschenlampe und ggf. Sitzgelegenheit mitbringen. Kostenfrei - Spende erwünscht. Anmeldung nicht erforderlich.* **Burbach-Holzhausen**, Treffpunkt wird bei Anmeldung bekanntgegeben.

So **10.9.** 14:00

Ökologischer Dorfspaziergang - *Veranstalter:* Heimatverein Holzhausen e.V., *Leitung:* Ulrich Krumm, *Kostenfrei. Anmeldung nicht erforderlich. Informationen zur Veranstaltung bei* Ulrich Krumm: Tel. 0171 7825 972. oder ulrich.krumm@t-online.de. **Burbach-Holzhausen**, *Treff:* „Alte Schule", Kapellenweg 4.

Sa **23.9.** 14 - 16:00

Burbach-Holzhausen, *Treff:* Naturwinkel Hickengrund (Ecke Hoorwaldstr./Lemmersberg).

Apfelsaft auf der Streuobstwiese genießen Workshop *Leitung:* Britta Hinkers, Streuobstpädagogin (BNE) / Kooperation mit der VHS Siegen. *Teilnahmeentgelt: 8Euro. Anmeldung ist erforderlich. Anmeldung über die Homepage der VHS.*

So **24.9.** 11 - 18:00

24. Bauern- und Ökomarkt in Neunkirchen - Markt mit regionalen und umweltfreundlichen Produkten, Eine-Welt-Artikeln, kulinarischen Köstlichkeiten, Tierpräsentationen, Streichelzoo für Alt und Jung u.v.m. *Veranstalter:* Gemeinde Neunkirchen, Umwelt- und Klimaschutzberatung, *Organisatoren:* Jutta Capito und Matthias Jung. Eintritt frei! **Neunkirchen**, *Treff:* Ortsmitte, „Altes Dorf" mit Kirchstraße und Bahnhofstraße.

Fr **29.9.** 16 - 19:00 sowie Sa **30.9.** 9:30 - ca.18:00 und So **1.10.** 9:30 - 16:00

Einsteigerseminar Pilze *Veranstalter:* Pilzmuseum Bad Laasphe. *Leitung:* Harald Zühlsdorf. Durch die Deutsche Gesellschaft für Mykologie (DGfM) geprüfte Pilzsachverständige leiten die Lehrgänge. *Info:* www.pilzmuseum.de. *Teilnahmeentgelt:* 85 Euro. *Anmeldung bis 14 Tage vor Lehrgangsbeginn bei* TKS Bad Laasphe GmbH: Tel. 02752 898, info@tourismus-badlaasphe.de. **Bad Laasphe**, *Treff:* Pilzkundemuseum im Haus des Gastes, Wilhelmsplatz 3.

OKTOBER

Fr **6.10.** 15:00

Herbstimpressionen in die Trupbacher Heide - Pilz- und Flechtenkundliche Führung. *Veranstalter:* Biologische Station Siegen-Wittgenstein, *Leitung:* Dr. Jasmin Mantilla-Contreras und Karsten Cieslik. *Vorkenntnisse nicht erforderlich. Bitte festes Schuhwerk und wetterangepasste Kleidung mitbringen. Kostenfrei. Anmeldung erforderlich:* post@biostation-siwi.de oder Tel. 02732-7677340. **Freudenberg**, *Treff:* Wanderparkplatz auf der Höhe zwischen Trupbach und Alchen am Wasserhochbehälter.

Fr **6.10.** 16 - 19:00 sowie Sa **7.10.** 9:30 - ca. 18:00 und So **8.10.** 9:30 - 16:00

Fortgeschrittenenseminar Pilze.
Veranstalter: Pilzmuseum Bad Laasphe. *Leitung:* Harald Zühlsdorf. Durch die Deutsche Gesellschaft für Mykologie (DGfM) geprüfte Pilzsachverständige leiten die Lehrgänge. Info: www.pilzmuseum.de. *Teilnahmeentgelt:* 85 Euro. Anmeldung bis 14 Tage vor Lehrgangsbeginn bei TKS Bad Laasphe GmbH: Tel. 02752 898, info@tourismus-badlaasphe.de. **Bad Laasphe**, *Treff:* Pilzkundemuseum im Haus des Gastes, Wilhelmsplatz 3.

Sa **7.10.** 13:30

Lokaler Erfahrungsaustausch zur Gewässerentwicklung des Wetterbaches. *Veranstalter:* Heimatverein Holzhausen e.V. in Kooperation mit der Fischereigenossenschaft Burbach, *Leitung:* Ulrich Krumm, *Kostenfrei. Anmeldung nicht erforderlich. Info zur Veranstaltung bei* Ulrich Krumm: Tel. 0171 7825 972 oder ulrich.krumm@t-online.de. **Burbach-Holzhausen**, *Treff:* „Alte Schule", Kapellenweg 4.

Fr **13.10.** 16 - 19:00 sowie Sa **14.10.** 9:30 - ca.18:00 und So **15.10.** 9:30 - 16:00

Einsteigerseminar Pilze *Veranstalter:* Pilzmuseum Bad Laasphe. *Leitung:* Dieter Eser. Durch die Deutsche Gesellschaft für Mykologie (DGfM) geprüfte Pilzsachverständige leiten die Lehrgänge. *Info:* www.pilzmuseum.de. *Teilnahmeentgelt:* 85 Euro. *Anmeldung bis 14 Tage vor Lehrgangsbeginn bei* TKS Bad Laasphe GmbH: Tel. 02752-898, info@tourismus-badlaasphe.de. **Bad Laasphe**, *Treff:* Pilzkundemuseum im Haus des Gastes, Wilhelmsplatz 3.

Do **19.10.** 19 - 20:30

Abenteuer Wildnis - Streifzüge durch Feld und Wald Naturkundlicher Lichtbildervortrag. *Veranstalter:* Gemeinde Neunkirchen, Umwelt- und Klimaschutzberatung, *Leitung:* Natur-Hobby-Fotograf Friedhelm Adam und Matthias Jung. *Kostenfrei - Spende erwünscht* Anmeldung nicht erforderlich. **Neunkirchen**, *Treff:* Otto-Reiffenrath-Haus, Bahnhofstraße 3.

Fr **20.10.** 16 - 19:00 sowie Sa **21.10.** 9:30 - ca.18:00 und So **22.10.** 9:30 - 16:00

Einsteigerseminar Pilze *Veranstalter:* Pilzmuseum Bad Laasphe. *Leitung:* Dieter Eser. Durch die Deutsche Gesellschaft für Mykologie (DGfM) geprüfte Pilzsachverständige leiten die Lehrgänge. *Info:* www.pilzmuseum.de. *Teilnahmeentgelt:* 85 Euro. *Anmeldung bis 14 Tage vor Lehrgangsbeginn bei* TKS Bad Laasphe GmbH: Tel. 02752-898, info@tourismus-badlaasphe.de. **Bad Laasphe**, *Treff:* Pilzkundemuseum im Haus des Gastes, Wilhelmsplatz 3.

NOVEMBER

Di **14.11.** 19:00

Abenteuer Wildnis - Streifzüge durch Feld und Wald Naturkundlicher Lichtbildervortrag. *Veranstalter:* Heimatverein Littfeld-Burgholdinghausen e.V., *Leitung:* Natur-Hobby-Fotograf Friedhelm Adam und Matthias Jung. *Kostenfrei - Spende erwünscht. Anmeldung nicht erforderlich.* **Kreuztal-Littfeld**, *Treff:* Bürgertreff Kapellenschule.

Mi **22.11.** 19:00

Pfeffer, Mais, Kakao: eine kurze Geschichte einiger Nutz- und Kulturpflanzen Vortrag. *Veranstalter:* NABU Siegen-Wittgenstein, *Leitung:* Markus Fuhrmann. *Kostenfrei - Spende erwünscht. Anmeldung nicht erforderlich.* **Siegen-Bürbach**, *Treff:* Heimathaus, Obere Dorfstraße 32.

NABU *intern*

NABU Projekt Kirchenwald Kreuztal

Dass der NABU Kreisverband Siegen-Wittgenstein schon seit Jahren naturschutzwürdige Grundstücke kauft, ist bekannt. Bei einem Waldgrundstück der Evangelischen Kirchengemeinde Kreuztal wurde mit dem Abschluss eines Pachtvertrages Neuland beschritten. Nach einer ersten Kontaktaufnahme der Evangelischen Kirchengemeinde Kreuztal zum NABU im Jahr 2016 wurde im April 2022 schließlich von der Vorsitzenden des NABU-KV, Professorin Dr. Klaudia Witte und dem Evangelischen Pfarrer Thies Friederichs ein Pachtvertrag unterzeichnet, der dem NABU-KV für zunächst 29 Jahre die Bewirtschaftung dieses insgesamt 4,3 Hektar großen Waldgebietes ermöglicht. In der Zwischenzeit wurde in dem gesamten Waldgebiet eine Flurbereinigung durchgeführt, daher der lange Zeitraum.

Warum ein in der Forstwirtschaft eher ungewöhnlicher Pachtvertrag?

Bei dem Kirchenwald Kreuztal handelt es sich um einen in weiten Teilen schon frühzeitig naturnah bewirtschafteten Wald, dessen hohen ökologischen Wert bereits der früher dort zuständige Revierförster Kurt Görzel erkannte und die Kirchengemeinde dem durch einen schonenden Waldbau auf ökologischer Grundlage Rechnung trug. Dieser Gedanke wurde auch von seinem Nachfolger Martin Sorg im Rahmen der forstlichen Betreuung umsichtig fortgeführt. So weit so gut also? Der Grundgedanke für die Verpachtung war, mit Beschluss des Presbyteriums, die Bewahrung der Schöpfung über eine Stilllegung mit sehr extensiver Bewirtschaftung zu gewährleisten und einen ökologisch wertvollen Altwald zu erhalten, bzw. zu entwickeln. Der Pachtvertrag soll dabei dazu beitragen, dass mittelfristig dieses Ziel nicht gefährdet wird, auch wenn sich die finanzielle Lage der Kirchengemeinde verschlechtern sollte. Immerhin hat die Kirche in Kreuztal schon seit über 300 Jahren Waldbesitz, so dass ein Verkauf nicht in Frage kam.

Wie sieht der Kirchenwald derzeit aus, welche „Highlights" gibt es?

Ökologisch besonders hochwertig sind alte Laubholzbestände mit Buchen und Eichen von ca. 150 und 170 Jahren auf einer Fläche von 1,1 ha, die sich ganz im Süden der Waldfläche befinden. Hier gibt es zahlreiche Biotopbäume (Bäume mit Spechthöhlen, Kronenbrüchen, Rindenrissen und ähnlichem) und auch schon verhältnismäßig viel stehendes und liegendes Totholz. Einige der alten Bäume wurden in den Vorjahren bereits dauerhaft als Biotopbäume aus der Nutzung genommen. Diese Ausweisung wurde auch vom Land NRW entsprechend gefördert. Die Stürme im Februar 2022 haben zusätzlich einige alte Buchen und sogar Eichen zu Boden geworfen. Diese werden selbstverständlich belassen, da Totholz im Wald für urwaldähnliche Strukturen sorgt und vielen Totholzbewohnen wichtigen Lebensraum bietet.

Frischer Windwurf alter Buchen

Bachbegleitender Bruchwald

Ein kleiner Bachlauf durchzieht den Wald in Längsrichtung. Hier in Bachnähe ist der Waldboden vom Wasser beeinflusst. Daher wurden standortfremde Fichten bereits im Rahmen der Flurbereinigung entfernt. Weichlaubhölzer wie Schwarzerle, Birke oder Weiden wachsen hier auf 1,12 ha überwiegend als Mischbaumarten und bilden mittlerweile einen bachbegleitenden naturnahen Bruchwald.

Auf mehreren Teilflächen von aktuell noch 1,53 ha wachsen derzeit noch Fichten mittleren Alters. Diese wurden aber schon durch Trockenheit, Käferbefall und Windwurf reduziert. Daher gibt es mehrere kleine Kalamitätsflächen. Auf den Lichtungen, die aus Sturmwurf und Käferbefall in den Fichtenbeständen entstanden sind, wurden an einigen Stellen bereits heimische Laubbäume als „Initialzündung" für die Wiederbewaldung gepflanzt. Diese wurden mit Wuchshüllen versehen, die inzwischen in einem ersten NABU-Pflegeeinsatz abgebaut und entsorgt wurden. Ansonsten sollen sich diese Kalamitätsflächen aber zunächst selbst überlassen bleiben, um eine natürliche Sukzession zu ermöglichen und auch um offene Waldstrukturen als Lebensraum für wärmeliebenden Insektenarten zu erhalten.

Kalamitätsfläche (noch mit Wuchshüllen)

Wie geht es weiter?

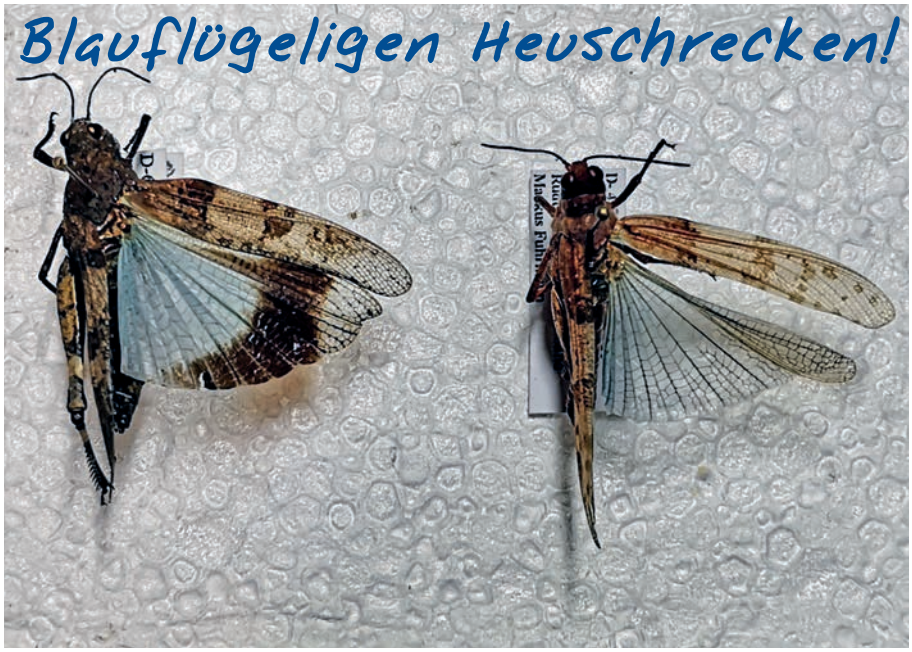
Natürlich will der NABU keine gewinnorientierte Forstwirtschaft betreiben. Ziel ist es, die schon vorhandene Naturnähe des Waldes zu erhalten und weiterzuentwickeln. Die Fichten werden vermutlich nach und nach Stürmen, Trockenheit und Borkenkäferbefall zum Opfer fallen. Einzelne Fichten sollen auch als Totholz belassen werden (nachdem sie durch teilweises Entrinden nicht mehr für den Borkenkäfer attraktiv sind), während aus Forstschutzgründen flächige Windwürfe oder Käferbefall aufgearbeitet werden müssen.

Eine Einzäunung einer Jungwuchsfläche im Süden des Gebietes muss noch abgebaut werden, da die vor Wildverbiss zu schützenden Jungbäume (Buchen, Stieleichen, Birken, Weißtannen und Eiben) mittlerweile diesen Schutz nicht mehr benötigen. Weiterhin sollen einige Fremdmaterialien wie Metallgitter oder Waschbetonplatten, die zur Befestigung eines Fußweges im Bachbereich dienten, abgebaut und entsorgt werden. Um das Angebot an Habitaten zu vergrößern, sollen einige Vogelnistkästen und auch Fledermausspezialkästen aufgehangen werden. Nach einer entsprechenden Beobachtungsphase sollen auf den Lichtungen ggf. auch Initialpflanzungen mit heimischen Laubgehölzen erfolgen.

Die weitere Entwicklung des Kirchenwaldes soll durch Monitoring und Dokumentation begleitet werden, um die für den Naturhaushalt positiven Wirkungen eines naturnahen Waldes sichtbar werden zu lassen.

Text und Fotos:
***Matthias Mennekes** (NABU)*

Augen auf bei Blauflügeligen Heuschrecken!



Zum Vergleich: links die Blauflügelige Ödlandschrecke mit der dunklen Binde und rechts die Blauflügelige Sandschrecke, deren Flügel meist auch nicht so stark blau gefärbt sind.

Im August letzten Jahres berichtete mir Christian Kosch aus Siegen, dass er die Blauflügelige Ödlandschrecke (*Oedipoda caerulescens)* im Bereich der Geisweider Sandhalden entdeckt hatte. Eine gemeinsame Nachsuche wenige Tage darauf ergaben etwa ein Dutzend Tiere. Mit einem Vorkommen dieser Art war zu rechnen, da sie sich bundesweit stark in Ausbreitung befindet. Darüber hinaus kam sie früher einmal im unteren Lahntal vor (Düssel-Siebert & Fuhrmann 1993). Weitere Funde aus den letzten Jahren, wie diejenigen von den Sandhalden bei Niederschelden (Frede et al. 2010) konnten jedoch nicht bestätigt und sollten daher gestrichen werden. Bei meiner Recherche fragte ich bei Michael Frede von der Biologischen Station nach. Ihm waren bisher noch keine Funde zu dieser Art bekannt, dafür konnte er mir von der Blauflügeligen Sandschrecke *(Sphingonotus caerulans)* berichten, die Volker Hartmann vor Jahren am Bahnhof in Rudersdorf beobachtet hatte. Leider war der Fundzeitpunkt nicht mehr zu erfahren.

Wenige Tage nach dieser Nachricht besuchte ich den Bahnhof in Rudersdorf und wurde sofort fündig. Am selben Tag entdeckte ich ein großes Vorkommen auf einer größeren, nahezu vegetationslosen Fläche neben den Gleisen am Bahnhof in Kreuztal. In den kommenden Tagen bis Anfang September zeigte sich, dass die Sandschrecke entlang der Eisenbahngleise an jeder größeren, sonnigen Stelle von Rudersdorf bis Siegen und von Niederschelden bis Kreuztal zu finden ist.

Während nun die Sandschrecke sich entlang der Eisenbahngleise linienförmig ausgebreitet hat, konnte die Blauflügelige Ödlandschrecke bisher nur auf den Schlackehalden entdeckt werden. Hier könnte es sich um eine Einschleppung über Erdaushub von der nahegelegenen Inertstoffdeopnie handeln. Mit einer weiteren Ausbreitung ist zu rechnen und kann aufgrund der auffälligen Erscheinungsweise leicht dokumentiert werden. Bei der Sandschrecke wäre es sehr spannend einmal genau zu schauen, wie weit die Art im unteren Siegtal in Richtung Betzdorf verbreitet ist. Weiterhin ist es sicherlich auch interessant einmal zu schauen, ob sie bereits im Sauerland ist und schließlich stellt sich die Frage, ob sie das Rothaargebirge überwunden hat und in Wittgenstein vorkommt.

Da beide Arten recht leicht zu entdecken und zu bestimmen sind, möchte ich im Sinne des Citizen Science (Schneider 2022) dazu aufrufen, weitere Ergebnisse mir bzw. dem NABU zu melden. Hierzu muss man nur über gleisnahe Ruderalflächen spazieren und schauen, was einem vor den Füßen wegspringt. Zur ersten Orientierung und Unterscheidung kann die gezeigte Abbildung helfen. In diesem Zusammenhang ist im Übrigen der Nichtnachweis auch wertvoll. Also Augen auf bei Blauflügeligen Heuschrecken.

Text und Fotos:
Markus Fuhrmann (NABU)

Literatur:

Düssel-Siebert, H. & M. Fuhrmann (1993): **Heuschrecken und Grillen.** – Beiträge zur Tier- und Pflanzenwelt des Kreises Siegen-Wittgenstein 1. 71 Seiten.

Frede M., Fasel, P & S. Portig (2010): Zum aktuellen Vorkommen ausgewählter Heuschreckenarten im Kreis Siegen-Wittgenstein 2003 bis 2009. – Beiträge zur Tier- und Pflanzenwelt des Kreises Siegen-Wittgenstein 9: 19-38.

Schneider J. (2022): Citizen Science im NABU – Mitmachaktion für Alle. – In: Natur und Umwelt in Siegen-Wittgenstein: 9-11.

Der Große Pappelbock Erstfund im Kreisgebiet

Foto: Michael Frede

Großer Pappelbock.

Foto: Markus Fuhrmann

Gespaltenes Pappelholz aus Wilgersdorf mit dem typischen Fraßgang.

Ende April übergab mir Peter Fiedler aus Siegen-Bürbach ein Stück gespaltenes Pappelholz von einem umgestürzten Baum. Die Pappel war Ende März in der Nähe des NSG „Neue Hoffnung" bei Wilgersdorf umgebrochen. Das gespaltene Stück Holz wies einen fingerdicken Fraßgang auf. Darüber hinaus ist deutlich ein Bereich aus groben Nagespänen zu erkennen. Diese „Indizien" weisen eindeutig auf den Großen Pappelbock *(Saperda carcharias (L.))* hin. Schließlich hatte Herr Fiedler noch Reste eines großen Käfers in den Gängen gefunden, die anhand der Flügeldecken eindeutig dem Großen Pappelbock zuzuordnen waren.

Der immerhin 20 bis 30 mm große Käfer entwickelt sich bevorzugt in Pappeln und Weiden. Von dieser Art liegt meines Wissens bisher kein Nachweis aus dem Kreisgebiet vor. Die Art ist nicht gefährdet und gilt allgemein als verbreitet. Dennoch sind direkte Nachweise eher seltener, da der Bockkäfer in der Dämmerung (Juni bis August) im Kronenbereich seiner Brutbäume aktiv ist. Befallene Bäume sind an den Auswurflöchern mit Fraßmehl zu erkennen. Es ist daher sicherlich lohnend Pappelbestände im Kreisgebiet hierauf einmal gezielt abzusuchen.

Markus Fuhrmann

Im Tiefflug durchs Kreisgebiet Wasserralle im Siegerland

Durch Vogelschlag kommen in Europa täglich 250.000 Vögel ums Leben. Todesfallen sind Freileitungen, Fensterscheiben, Verkehr, Windräder und Fassaden. Bei Scheiben gibt es viele Maßnahmen einen Anflug zu verhindern. Bei nachtziehenden Arten ist das nicht so einfach, da die einzige Möglichkeit das Anstrahlen der Gefahrenquelle wäre.

Erstaunlich viele Meldungen gibt es von der Wasserralle, eine Art, die eigentlich im Siegerland nicht vorkommt. Zuletzt wurde am 12.5.2022 ein totes Exemplar an einem Haus in Nenkersdorf gefunden. 2021 gab es sogar 3 Funde, 2 in der Siegener Innenstadt und einer in Buschhütten. Die Daten aus „Die Vögel des Siegerlandes" zeigen von 1965 bis 2014 bei 15 Nachweisen allein 6 Todfunde.

Wasserrallen sind Teilzieher/ Kälteflüchtlinge und fliegen nachts flach durch die Täler. Da diese durch den Menschen stark verbaut sind, ist es kein Wunder, dass es immer wieder zu Kollisionen kommt. Die Dunkelziffer dürfte zigfach höher sein!

Bestandszahlen für Deutschland liegen bei 13.000 bis 20.000 Revieren und sind leicht rückgängig. Bleibt zu hoffen, dass die Zugopfer diesen Bestand nicht gefährden und Meldungen aus unserem Kreis möglichst ausbleiben.

Tom Sauer

BIO-Hof Kämpfer

Hüttentaler Straße 6, 57250 Netphen-Unglinghausen

Telefon/Fax: **02732/25823** · E-Post: **Biohof.kaempfer@web.de**

bio kreis biokreis ökologischer Landbau regional & fair

Rindfleisch aus kontrolliert biologischer Landwirtschaft

Ökologischer Landbau im EG-Kontrollsystem; DE-003-Öko-Kontrollstelle

Unseren Familienbetrieb im schönen Siegerland bewirtschaften wir seit vielen Jahren biologisch nach den Vorgaben des Biokreises. Unsere Rinder haben auf dem Bio-Hof beste Bedingungen: im Sommer Weidegang, im Winter im Laufstall auf Stroh. Futter aus kontrolliert biologischem (nur eigenem) Anbau, im Sommer Gras und im Winter Silage und Heu. Haltungsbedingungen, Futtermittel usw. werden regelmäßig von unabhängigen Kontrollstellen im Rahmen der DE-003-ÖKO-Kontrolle geprüft. Unser Betrieb ist als Schlachtbetrieb für Rinder unter der Nummer DE NW 10199 EG nach den entsprechenden EG-Verordnungen zugelassen. Geschlachtet werden ausgereifte Jungtiere, denen durch die Schlachtung hier ein mit viel Stress verbundener Transport erspart bleiben kann. Die Fleischreife erfolgt im hofeigenen Kühlhaus.

Das Krombachtal wird vielfältiger

Zusammen mit der Krombacher Brauerei begann der NABU-Siegen-Wittgenstein im Sommer 2021 das Gewässerentwicklungsprojekt im Krombachtal. Schon zwei Jahre zuvor trat die Krombacher Brauerei an den NABU KV SiWi heran und fragte an, ob der NABU Ideen für eine ökologische Aufwertung des Krombachtals hätte. Vor allem Michael Düben und Markus Fuhrmann machten sich hierzu viele Gedanken und entwickelten ein Konzept voller artenschutzfördernder Ideen. Im September 2021 war es dann endlich so weit. Der erste Spatenstich symbolisierte den Start für Umbaumaßnahmen.

Im Zentrum der ökologischen Aufwertung des Krombachtals standen der ehemalige „Eisweiher" und die Gewässerführung des Krombachs.

Als erstes wurde das Wasser des „Eisweihers" abgelassen, damit der Weiher und die umliegende Fläche zu einem Amphibiengewässer modelliert und optimiert werden konnte. Um die Habitatansprüche verschiedener Amphibien zu erfüllen, hat der neue Weiher flachere Ufer und eine vielgestaltige Uferlinie mit kleinen Buchten, so dass möglichst unterschiedliche Kleinstlebensräume den Amphibien und Insekten angeboten werden können. Es gibt zudem ein zweites stehendes Gewässer, das durch einen Wasserzulauf aus dem Krombach gespeist wird. Dieses Gewässer ist stockwerkartig mit Tief- und Flachwasserzonen angelegt. Die tiefsten Bereiche führen ganzjährig Wasser und werden im Winter nicht zufrieren.

Über die Jahrzehnte hatte sich der Krombach auf größerer Strecke in einen sehr schnell fließenden Bach mit Sohltiefen bis 1 m und fehlendem Geschiebe entwickelt. Damit war die Entwicklungsfähigkeit des kleinen Mittelgebirgsbaches stark behindert und das natürliche Rückhaltevermögen des Wassers bei Starkregen eingeschränkt. Deshalb wurden an mehreren Stellen Totholz und große Steine in den Krombach eingebracht. Dadurch entstehen langsam fließende und schnell fließende Bereiche. So finden die Larven verschiedener Insektenarten ihren jeweils artspezifischen Lebensraum. In der Nähe des Weihers bieten Totholz- und Steinhaufen Unterschlupf für Kleinsäuger, Amphibien und Reptilien.

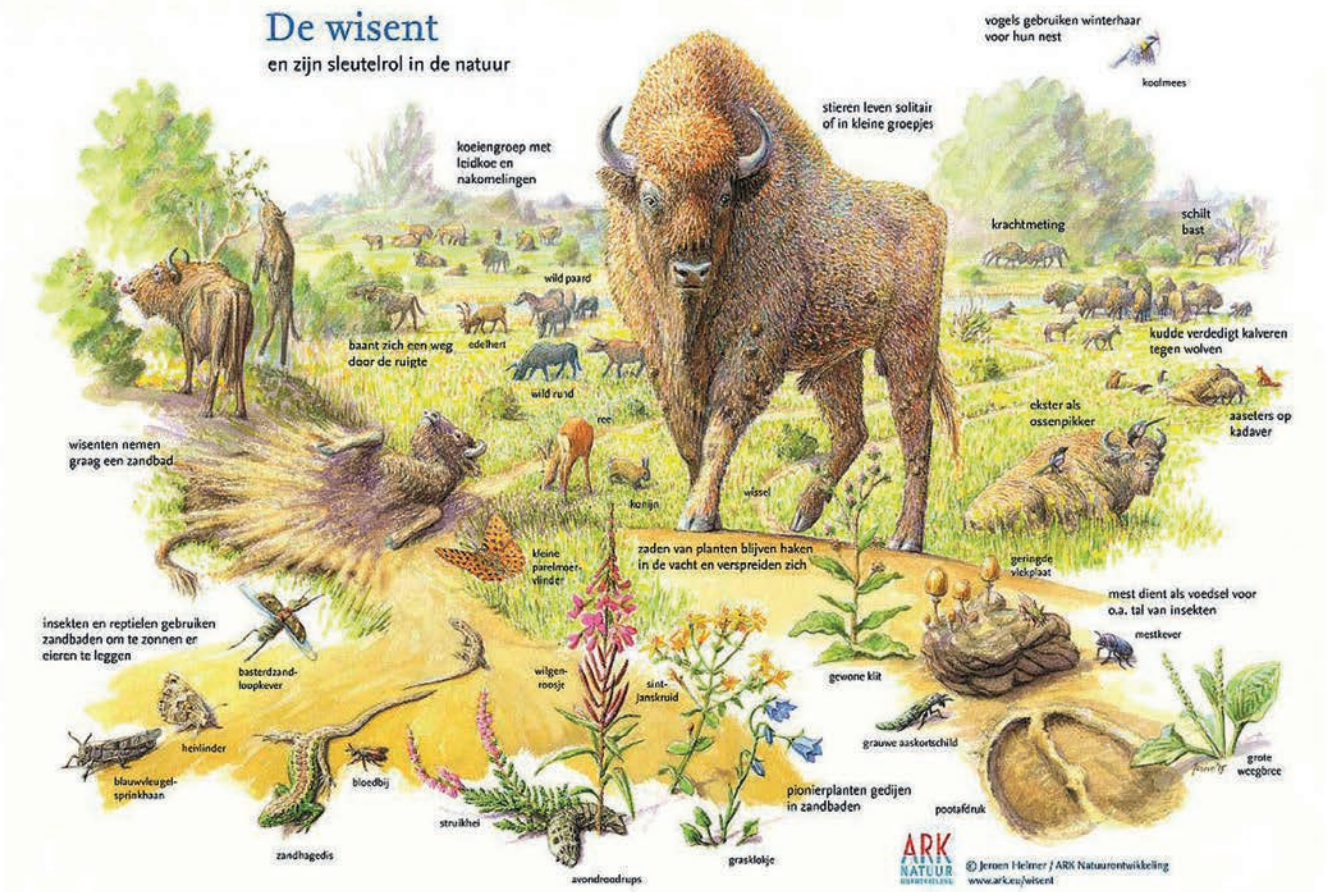
Eine Verrohrung des Krombachs wurde entfernt, eine andere ökologisch umgestaltet, und an einer dritten Stelle gibt es jetzt statt eines Rohres eine offene Furt. Der Krombach erhielt zum Teil ein neues Bachbett mit neuem Verlauf. Die Gewässermaßnahme wurde im Herbst 2022 abgeschlossen. Jetzt beobachtet der NABU regelmäßig, welche Arten sich im und am Gewässer und im gesamten Tal einfinden. Im Frühjahr 2022 hatte der NABU zusammen mit der Kombacher Brauerei Nistkästen für Vögel und Sommerquartiere für Fledermäuse im Krombachtal angebracht. Am 4.2.23 wurden diese kontrolliert und gereinigt. Auch in diesem Jahr wollen wir weitere Aktionen im Krombachtal durchführen.

Der Krombach im neuen Bachbett mit Blick auf den ökologisch gestalteten Weiher und einen Totholzhaufen.

Wer Interesse hat, hier mitzuwirken, z. B. Amphibien erfassen, Vögel kartieren, Nistkästen kontrollieren, Insekten bestimmen etc. kann sich gerne unter info@nabu-siwi.de melden.

Prof. Dr. Klaudia Witte

Der Wisent – Schlüsselart im Ökosystem Wald



Der Wisent steht unter Schutz

Der Wisent gehört zu den „Anhang IV-Arten" der Flora Fauna Habitatrichtlinie. Der Wisent steht somit europaweit durch diese FFH-Richtlinie unter Schutz. Denn diese Art ist in ganz Europa und damit auch in den jeweiligen Mitgliedsstaaten, in denen sie vorkommen, gefährdet und damit schützenswert. In Deutschland wurde der Schutz der Anhang IV-Arten in das Bundesnaturschutzgesetz als „streng geschützte Arten" v.a. in den § 44 übernommen. Neben dem direkten Tötungsverbot dürfen auch ihre „Lebensstätten" weder beschädigt noch zerstört werden. Zudem dürfen diese Arten auch nicht in der Fortpflanzungs-, Wanderungs- und Winterruhezeit gestört werden. Dieser sog. spezielle Artenschutz gilt nicht nur in Schutzgebieten, sondern auch außerhalb von Schutzgebieten. Laut § 44 darf sich der Erhaltungszustand der lokalen Population nicht verschlechtern.

In Freiheit geboren

Eine Herde von 12 Tieren wurde im April 2013 nach einer dreijährigen Eingewöhnungsphase im 89 ha großen Gehege in die Freiheit am Rothaargebirge entlassen. Zehn Jahre später sind fast alle Tiere der Herde in Freiheit geboren. Nach der Tierschutzgesetzgebung ist der Wisent ein Wildtier und weder Haustier noch Nutztier.

Wisente als Ökosystemleister

Die freilebenden Wisente leisten einen wichtigen Beitrag zur Biodiversität, denn sie besetzen eine wichtige und vielseitige Nische im Ökosystem, die seit der Ausrottung der Großherbivoren in unserer Landschaft unbesetzt ist. Das „Wisent-Wimmelbild" von ARK.eu/wisent zeigt sehr schön, wie vielfältig der Wisent Lebensraum und Nahrung für andere Tier- und Pflanzenarten schafft, für ihre Verbreitung sorgt und Nistmaterial zur Verfügung stellt. Der Wisentkot lockt Mistkäfer an, die ihre Eier in den Kot legen, und andere Käfer, die wiederum Nahrung für Fledermäuse und verschiedene Vogelarten sind. Bereits drei Jahre nach Rückkehr der Wisente ins Rothaargebirge konnten 18 verschiedene Dungkäferarten im Kot der Wisente nachgewiesen werden. Über das Fell und/oder über den Kot werden Samen von 89 verschiedenen Pflanzenarten im Lebensraum verbreitet und verteilt. Durch ihre Huftritte reißen sie die geschlossene Pflanzendecke auf und schaffen dadurch Minirefugien für konkurrenzschwächere Pflanzen, die wiederum das Nektar- und Blütenpollenbuffet der Insekten bereichern. Durch das Sandbaden schaffen die Wisente große kahle Stellen mit lockerem Erdreich. Diese Bereiche sind als Niststätten für viele Wildbienen, Ameisen, Wespen etc. und als Eiablageplätze für viele andere Insekten ideal und leider Mangelware in unseren „Wirtschaftswäldern". Von den offenen Stellen profitieren ebenfalls Reptilien in zweifacher Weise, sie können dort Sonnenbaden und die Beute ist auch nicht weit. Schmetterlinge nehmen an diesen offenen Stellen lebenswichtige Mineralien auf.

Wisent und Wald – kein Widerspruch

Als große Gras- und Raufutterfresser haben die Wisente einen positiven Einfluss auf die Biodiversität. Der Wisent ist somit eine Schlüsselart im Ökosystem Wald und schafft vielfältige Strukturen, von denen viele weitere Tier- und Pflanzenarten profitieren. Generell führte das Verschwinden des Wisents und anderer großer Pflanzenfresser zu einem direkten und indirekten Verlust an Biodiversität in Europa und Asien. Aufgrund des fortschreitenden Klimawandels sollten wir unsere Wälder nachhaltig und naturverträglich bewirtschaften und keine Monokulturen und Holzplantagen mehr betreiben. Mit dem Wisent werden unsere Wälder artenreicher und resilienter gegenüber klimabedingten Stressfaktoren. Der Wisent kann also bei dem Waldumbau hin zu Naturwäldern mithelfen, wenn wir es wollen.

Prof. Dr. Klaudia Witte

Erforderlichkeit oder naturzerstörerisches Wunschkonzert?

Eine dritte Talsperre in SiWi – das Truftetal soll geopfert werden

Bereits seit Jahrzehnten stehen das Elberndorftal in der Gemeinde Erndtebrück / Stadt Hilchenbach und das Truftetal in der Stadt Bad Berleburg als zwei potentielle Standorte für eine weitere Talsperre im Kreisgebiet zur Debatte. In 2018 hat der Kreis Siegen-Wittgenstein die Änderung des Landesentwicklungsplans NRW (LEP) 2016 zum Anlass genommen, die Machbarkeit einer Talsperre genauer unter die Lupe zu nehmen und damit einen Prozess in Gang gesetzt, an dessen Ende nun die politische Empfehlung des Kreistages steht, konkrete Planungen zur Realisierung anzugehen.

Die Trinkwasserversorgung im Kreis Siegen-Wittgenstein mit seinen ca. 280.000 Einwohnern erfolgt hauptsächlich durch zwei Talsperren, die vom Wasserverband Siegen-Wittgenstein (WVS) betrieben werden: die Breitenbachtalsperre in Hilchenbach mit einem Speicherraum von 8,1 Mio. m³ und die Obernautalsperre in der Stadt Netphen mit einem Stauinhalt von 14,9 Mio. m³.

Im Zusammenhang mit der Talsperrenplanung ist es interessant, sich Zahlen zum prognostizierten und tatsächlichen Trinkwasserverbrauch anzuschauen. Der „Perspektivplan Wasserversorgung Siegen-Wittgenstein (PW1979)“ prognostizierte eine wesentliche Steigerung des Pro-Kopf-Verbrauchs auf 220 l/d (Liter/Tag) im Jahr 2020. Der tatsächliche Verbrauch im Kreisgebiet lag 2019 allerdings nur bei 124,5 l/d (Quelle: IT-NRW)! Im Perspektivplan 1985 wurde von einem Anstieg auf 226 l/d bis 2030 ausgegangen. Auf Grundlage dieser Einschätzungen wurde geschlussfolgert, dass für die Sicherstellung der Trinkwasserversorgung eine weitere Talsperre notwendig ist.

Nach dem jüngsten Wasserversorgungskonzept (WVK 2018) des Wasserverbands Siegen-Wittgenstein wird die zukünftige Wasserabgabe in dem Versorgungsgebiet unter Berücksichtigung der Bevölkerungsentwicklung allerdings Rückgängig sein, von rd. 16 Mio. m³/Jahr in 2016 auf rund 15,2 Mio. m³/Jahr in 2035. Bislang konnte laut dem WVK der gesamte Wasserbedarf problemlos gedeckt werden, was auch für einen in der Zukunft widererwarten steigenden Wasserbedarf gälte.

Aufgrund des extrem trockenen Sommers im Jahr 2018 und einer allgemeinen potentiellen Gefährdung der Trinkwasserversorgung durch Ausfall einer der bestehenden Talsperren hat sich der Kreistag aber trotzdem mit der Erforderlichkeit einer oder mehrerer zusätzlicher Talsperren im Kreisgebiet beschäftigt. Ende 2018 wurde schließlich die Anfertigung einer Vorstudie und auf deren Basis Ende 2019 die Erstellung einer Machbarkeitsstudie beschlossen.

Bereits in der Aufgabenstellung dieser beiden Studien offenbart sich, dass es letztlich vor allem um die Beweisführung der technischen Machbarkeit geht. Vor diesem Schritt wäre jedoch zunächst eine gründliche Bedarfsermittlung geboten gewesen, die nachvollziehbar darlegt ob und in welchem Umfang überhaupt eine weitere Talsperre für die Trinkwasserversorgung erforderlich ist. Ein politisches Votum für das weitere Verfolgen einer Talsperrenplanung hätte erst nach einer sorgfältigen Prüfung aller Alternativen getroffen werden dürfen. Hier mangelt es jedoch an ernsthafter Bemühung. Die Darlegung der zwingenden Notwendigkeit und Alternativlosigkeit, sind nach den rechtlichen Vorgaben für die Genehmigungsfähigkeit einer Talsperre allerdings unabdingbar.

Bei der Bedarfsermittlung in der Machbarkeitsstudie wird ein sogenannter „worst case“ (schlechtester anzunehmender Fall) zugrunde gelegt, nämlich dass die Trinkwasserversorgung ausschließlich durch die Talsperren erfolgen wird. Die bestehenden und auch künftig nutzbaren Grundwassergewinnungen werden bei dem Szenario völlig unberücksichtigt gelassen. Die Machbarkeitsstudie prognostiziert in der Bedarfsermittlung einen Anstieg des Pro-Kopf-Verbrauchs auf 156 l/d aufgrund eines höheren Verbrauchs speziell in den Sommermonaten – da die Leute in den zukünftig wärmeren Sommern ja häufiger Duschen, ihre Gärten stärker bewässern und ihre privaten Pools füllen müssen! Es wird für das Jahr 2030 eine Gesamtwasserproduktion 17,9 Mio. m³/Jahr angenommen, ohne dass eine Diskussion über die enormen Einsparpotentiale erfolgt, zum Beispiel durch eine Regenwassernutzung für Brauchwasserzwecke. 2021 wurden bundesweit durchschnittlich 27% (!) des Trinkwassers für die Toilettenspülung verwendet. Insgesamt wird fast die Hälfte des Trinkwassers nur zu Brauchwasserzwecken genutzt (Quelle: BDEW-Wasserstatistik). Legt man die Zahlen des WVK 2018, das von einem Bedarfsrückgang ausgeht, neben die Bedarfsermittlung der Machbarkeitsstudie, so ist diese also nicht nachvollziehbar.

Für die Dimensionierung der Mindestgröße einer weiteren Talsperre wird lediglich der Wunsch zugrunde gelegt, dass der Ausfall der Obernautalsperre – der größeren der beiden Talsperren – aufgefangen werden kann.

In der Machbarkeitsstudie erfolgt unter Berücksichtigung verschiedener Kriterien – insbesondere der Wasserverfügbarkeit – eine computergestützte Neubewertung der möglichen Talsperrenstandorte Elberndorftal und Truftetal.

Als Ergebnis wird eine Standortvariante des Staubauwerks im unteren (südlichen) Bereich des Truftetals mit einem Stauinhalt der Talsperre von 14 Mio. m³ als Vorzugslösung dargestellt. Ein Standort im Elberndorftal wird nicht empfohlen, da hier das Wasserdargebot nur gering ist und hohe Konflikte mit dem Naturschutz und der Geologie bestehen. Es ist als Naturschutzgebiet und FFH-Gebiet ausgewiesen, weil es als naturnahes Bachtal mit seinen unterschiedlichen Feucht- und Nassstandorten eine Vielzahl von gefährdeten Tier- und Pflanzenarten beherbergt und ökologisch entsprechend bedeutsam ist.

Foto: Julia Schneider

Das Elberndorftal ist naturschutzfachlich extrem hochwertig.

Auf Grundlage dieser Machbarkeitsstudie hat der Kreistag in seiner Sitzung vom 16.5.2022 beschlossen, dem Wasserverband Siegen-Wittgenstein zu empfehlen, zeitnah mit den notwendigen Vorbereitungen für die Planung einer dritten Trinkwassertalsperre an dem Vorzugsstandort „Truftetal" in Bad Berleburg und der Erarbeitung der dazu notwendigen Antragsunterlagen zu beginnen.

Aus zahlreichen Äußerungen seitens der Politik (wie aus Sitzungsprotokollen zu entnehmen) und der Tourismusförderung wird allerdings deutlich, dass die Talsperrenplanung teilweise offensichtlich nicht vorrangig wegen der Trinkwasserversorgung, sondern einem erhofften touristischen Mehrwert gewünscht wird. Dass dieser nicht zu erwarten ist, wird jedoch bereits in der Vorstudie deutlich zum Ausdruck gebracht. Bei einer Trinkwassertalsperre sind zahlreiche Einschränkungen der Umgebungsnutzung erforderlich um die Trinkwasserqualität nicht zu gefährden, wie bei den Verboten an Obernau- und Breitenbachtalsperre zu sehen. Von der Vorstellung ans Baden (auch für Hunde!) und an Wassersport sollte man sich also verabschieden. Das Einzige was üblicherweise möglich ist, ist ein Spaziergang auf dem asphaltierten Randweg einer Trinkwassertalsperre.

In Sachen Erholung ist vielmehr ein Verlust der Landschaftsqualität zu erwarten. Die durch Grünland und den Bachlauf der Trufte geprägte Talsohle macht schließlich die Attraktivität aus. Mit der Talsperre würde dieser Charakter zerstört und durch ein neues Landschaftsbild mit einer künstlichen Wasserfläche und direkt angrenzendem Wald ohne Offenbereiche nachhaltig verändert.

Der Eingriff in die Natur wäre gravierend. Die Realisierung der Talsperre bedeutete den vollständigen Verlust des Lebensraums im Talsperrenbereich für alle dort heute vorkommenden Pflanzen und Tiere, sowie negative Auswirkungen talauf- und -abwärts. Die Trufte ist ein nördlicher Nebenbach der Eder. Ihr Tal wird durchgängig als Grünland bewirtschaftet, welches durch eine Talsperre auch als landwirtschaftliche Nutzfläche unwiederbringlich verloren ginge. Im oberen Bereich ist die Trufte ein naturnahes, mit Ufergehölzen bestandenes, Fließgewässer und steht unter gesetzlichem Biotopschutz. In den ebenfalls von der potentiellen Talsperre betroffenen Seitentälchen befinden sich zahlreiche Quellen und Artenschutzgewässer. Die Trufte entsteht durch den Zusammenfluss der kleinen Bäche Osterze, Mittelste und Westerze, die als Teil des FFH-Gebiets „Schanze" sowie als Naturschutzgebiet ausgewiesen sind. Das favorisierte Talsperrenszenario sieht einen Aufstau auf ca. 3,5 km Länge der Trufte bis an den Zusammenfluss dieser Bachläufe vor. Die Durchgängigkeit des Fließgewässersystems und damit die ökologische Funktion für aquatische Lebewesen würde durch die Talsperre vollständig zerstört, was sich sowohl auf die Oberläufe als auch den Unterlauf der Trufte erheblich auswirken würde. Und damit nicht genug. Auch für die erforderliche Aufbereitungsanlage müsste eine große Fläche im unteren Truf-

Foto: Matthias Mennekes

Das Truftetal ist geprägt durch Grünlandnutzung.

tetal in Anspruch genommen werden. Eine Talsperre kann die durch ihren Bau verloren gehenden ökologischen Funktionen nicht kompensieren. Die entstehenden steilen Uferbereiche ohne Flachwasserzonen und ohne Schlammflächen mit Ufervegetation sind als Brutstätte für Wasservögel nicht geeignet. Auch der schwankende Wasserspiegel ist für das Brutgeschäft problematisch.

Beachtet man die Dauer solch eines Genehmigungsprozesses (ca. 10 Jahre) und der Bauphase bis zur Inbetriebnahme, kann bei einer Talsperre nicht von einer zeitnahen Erhöhung der Trinkwasserversorgung die Rede sein. Ein solches Vorhaben ist an den Anforderungen der heutigen Zeit vorbei gedacht. Würden die Bedürfnisse und Sorgen der Bürger bezüglich einer Versorgungssicherheit in der von großen Unsicherheiten geprägten Gegenwart ernst genommen, wäre der Wandel zu einem diversifizierten dezentralen Versorgungssystem angezeigt, was den Einwohnern eine möglichst autarke Versorgung mit Brauchwasser ermöglichen würde (z.B. Regenwasserzisternen). Dafür sollten politische Entscheidungen zur Schaffung angemessener rechtlicher Rahmenbedingungen vorangetrieben sowie entsprechende finanzielle und infrastrukturelle Maßnahmen eingeleitet werden. Von der Politik darf erwartet werden, dass sie sich gründlich Gedanken um Einsparmaßnahmen zum verantwortungsvollen Umgang mit der Ressource Wasser macht und nicht auf eine völlig überdimensionierte Maximallösung mit fatalen Folgen für die Natur setzt, die möglicherweise und wenn überhaupt, erst in weiter Zukunft umgesetzt werden kann. Eine Prüfung der Genehmigungsfähigkeit ist nämlich nicht in belastbarem Umfang und Tiefe Gegenstand der Machbarkeitsstudie. In Anbetracht der hohen Anforderungen ist die rechtliche Zulässigkeit zurzeit mit deinem dicken Fragezeichen zu versehen.

Auch das gerne pro Talsperre Angebrachte Argument der zusätzlichen Energiegewinnung durch Wasserkraft, wird bereits in der Vorstudie entkräftet. Eine vereinfachte Vergleichsrechnung, die den potentiellen Energiegewinn und die erforderliche Pumpenleistung für den Transport des Wassers gegenüberstellt, zeigt auf, dass ein Leistungsüberschuss durch eine neue Talsperre praktisch nicht möglich ist.

Unter allen Aspekten – ökologischen, versorgungstechnischen und finanziellen – ist es politisch fahrlässig an einer Talsperrenplanung festzuhalten. Der Stadt Bad Berleburg sollte es daran gelegen sein, das Truftetal als wichtiges Naherholungsgebiet zu erhalten, wenn sie ihrem Titel als „nachhaltigste Kleinstadt Deutschlands“ gerecht werden möchte. Es ist zu hoffen, dass die Verbandsversammlung des WVS Vernunft walten lässt und nicht in diese, aus zahlreichen Gründen äußerst bedenkliche, Talsperrenplanung einsteigt, sondern sich um zeitnah umsetzbare Alternativen bemüht.

Julia Schneider

Rückblick Veranstaltungen 2022 von oder mit dem NABU SiWi

Der NABU SiWi blickt auf ein ereignisreiches Jahr 2022 zurück. Viele verschiedene Veranstaltungen im vergangenen Jahr hat der NABU SiWi entweder erfolgreich selbst organisiert und durchgeführt oder daran mitgewirkt. Hier ist zum einen der „Tag der Biologischen Vielfalt“ Anfang Juli 2022 zu nennen. Dieser fand bei herrlichem Wetter im „Historischen Tiergarten“ in Siegen statt. Dort wurde den interessierten Besucher/innen sowie den Familien entlang eines 2,5 km langen Rundweges die Natur vor der eigenen Haustür buchstäblich nähergebracht. An 10 Stationen gab es Informationen und Aktionen zu unterschiedlichen naturkundlichen Themen wie z. B. Vögel des Waldes, Fledermäuse, Amphibien und Reptilien, Insekten, Totholz, Pilze etc. Der NABU SiWi war unter anderem mit einem Infostand vertreten. Am Stand „Krautige Waldvegetation“ des NABU SiWi konnten Interessierte viel über die hiesige Pflanzenwelt beispielsweise den stinkenden Storchschnabel erfahren. Insgesamt war es ein gelungener Tag an dem viele interessante Gespräche mit Besucher/innen geführt werden konnten. Im Juni 2022 hatte der NABU SiWi zu einem Infotag in die Geschäftsstelle in Hilchenbach eingeladen. Bei Kaffee und Kuchen sowie Leckerem vom Grill gab es für die Teilnehmer/innen viel Gelegenheit sich über die vielfältigen Aktivitäten und Projekte des NABU SiWi zu informieren und auszutauschen. Vorgestellt wurde unter anderem die Notwendigkeit von Pflegeeinsätzen in den zahlreichen Naturschutzgebieten wie z. B. „Gernsdorfer Weidekämpe“, dem NSG „Bonnwiese“ in Bad Laasphe-Oberndorf sowie dem NSG „Rüppershausen und Hermannssteg“ in Bad Laasphe-Rüppershausen. In den Wittgensteiner Naturschutzgebieten Bonnwiese, Rüpperhausen und Hermannssteg erfolgen regelmäßig im Winterhalbjahr durch den NABU SiWi Gehölzrückschnitte und andere geeignete Maßnahmen zur Optimierung und Erhaltung des Lebensraumes des Braunkehlchens (Vogel des Jahres 2023) sowie des Wiesenpiepers. Die Maßnahmen sind für diese beiden mittlerweile immer seltener werdenden Vogelarten von großer Bedeutung und unverzichtbar. Der stetige Abwärtstrend der Bestände kann dadurch hoffentlich verlangsamt werden. An diesem Info-Nachmittag wurde eine große Bandbreite an Möglichkeiten zur ehrenamtlichen Mitarbeit beim NABU SiWi präsentiert. Diese reicht von der Unterstützung bei der Betreuung der

Klimaweltentag

Fotos: Chris Erik Kühn

Kindergruppe sowie der Mitgestaltung des Programmes für die Kinder, über die Mitarbeit in einem Projekt zum Anlegen und pflegen von neuen Wildblumenwiesen. Die stetige Verbreitung von Wildblumenwiesen trägt zur Stabilisierung der Insektenpopulation bei. Im September 2022 wurde zudem an einem Samstagnachmittag bei regem Publikumszuspruch in den Klimawelten in Hilchenbach der Klimaweltentag veranstaltet. Bei der beliebten Kinderralley durften die „Großen und Kleinen“ an der Station des NABU SiWi in einer großen Fühlkiste mit fünf Kammern verschiedene Gegenstände aus der heimischen Flora und Fauna ertasten oder erschnuppern. Im Anschluss sollten die Gegenstände wie z. B. Kastanien, Haselnuss, Eichel, Schafswolle, Heu und diverse Zapfen beschrieben und bestimmt werden. Mit Hilfe bzw. unter Betrachtung des Artenwackelturmes aus Bausteinen der Flora und Fauna des Siegerlandes konnten sich die Besucher/innen mit der vorhandenen Artenvielfalt, dem Aussterben von verschiedenen Arten sowie dem Ökosystem und dessen Wechselwirkungen auseinandersetzen. Der krönende Höhepunkt des Veranstaltungsjahres 2022 war die Verleihung des Ehrenamtspreis WegWeiser an den NABU SiWi auf der Jahreshauptversammlung des Fördervereins der NRW-Stiftung für die langjährige erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Stiftung. Mit einer kleinen Präsentation stellte Helga Düben die abwechslungsreichen und vielschichtigen ehrenamtlichen Tätigkeiten des NABU SiWi dem Publikum eindrucksvoll vor (s. Artikel S. 8). Neben den bereits beschriebenen Veranstaltungen gab es im Jahr 2022 vom NABU SiWi sowie den Kooperationspartnern, beispielsweise der Biologischen Station Siegen-Wittgenstein, auch wieder viele themenorientierte Exkursionen und Wanderungen in verschiedene Naturschutzgebiete wie die „Trupbacher Heide“ oder das „Wetterbachtal“. Hier konnten die Teilnehmer/innen die unterschiedlichsten Besonderheiten wie z. B. eine artenreiche Flora und Fauna erleben und genießen. Auch in diesem Jahr gibt es rund um das Thema Natur wieder zahlreiche Veranstaltungen und Aktivitäten. Seien Sie dabei. Wir freuen uns über schöne gemeinsame Begegnungen.

Britta Baumann

Infostand ***Tag der Biologischen Vielfalt***

*Stand „****Krautige Waldvegetation****“*

HERING®

Global denken - lokal handeln

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erarbeiten individuelle Lösungen, angepasst an Ihren Bedarf, sind aber auch Spezialisten für Systemlösungen. Viele modulare Konzepte „made by HERING“ finden heute Ihren Einsatz in der Schieneninfrastruktur und im öffentlichen Raum. Bei unserem Handeln sind wir uns der ökologischen Verantwortung bewusst. Ressourcenschonung und Energieeinsparung erzielen wir durch unseren produktbezogenen Umweltschutz.

- Architekturbeton - Fassaden
- Gleisbau | Ingenieurbau | Schienengebundene Großmaschinen
- Verkehrsstationen | Lärmschutz für Schiene und Straße
- WC Anlagen im öffentlichen Raum | MY CLOUD Transit Hotel am Flughafen Frankfurt/Main

www.heringinternational.com

HERING Unternehmensgruppe Neuländer 1 57299 Burbach T +49 2736 27-0 gruppe@hering-bau.de

Seit unserer Gründung prägt ein Prinzip unser Handeln: Wir machen uns stark für das, was wirklich zählt. Für eine Gesellschaft mit Chancen für alle. Für eine ressourcenschonende Zukunft. Für die Region, in der wir zu Hause sind.
sparkasse-siegen.de

Weil‘s um mehr als Geld geht.

Sparkasse
Siegen